

Volkstimme

Einzelpreis 130 M.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pann-Luch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: für Inserate Nr. 1577, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzustellungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 3200,00 M. Bei Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 3000,00 M. — Anzeigengebühr: Die 10gespaltene Doppelseite 250,00 M., auswärts 310,00 M., im Restamteil Seite 900,00 M., auswärts 1050,00 M. Vereinstatender Seite 225,00 M. Anzeigenrabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 72.

Magdeburg, Dienstag den 27. März 1923.

34. Jahrgang.

Schützer der Putschisten.

Der preussische Minister des Innern, Genosse Sebering, hat am Sonnabend sämtliche Oberpräsidenten angewiesen, die Polizei in Alarmbereitschaft zu halten. Gleichzeitig ist gegen die in Berlin in Polizeigewahrsam genommenen deutschvölkischen Führer richterlicher Haftbefehl ergangen. Beide Tatsachen sprechen dafür, daß Gefahr im Verzuge war und die verhafteten rechtsradikalen Elemente nicht so harmlos sind, wie Graefe, Wulle und Senning es jetzt dank ihrer Immunität und dank ihrer Verlogenheit behaupten. Sebering, dessen Zurückhaltung und Klugheit bei allen Koalitionsparteien, aber auch bei den Gegnern, geachtet wird, ist nicht der Mann, der vielleicht aus Verbosheit die Polizei in Alarm versetzen könnte. Wenn er schon handelt und die Staatsgewalt alarmiert, dann müssen, davon sind nicht allein wir überzeugt, triftige Gründe vorliegen. Die richterlichen Haftbefehle gegen mehrere rechtsradikale Hochverräter, die unter der Republik bereits zur Seltenheit wurden, bestätigen ebenfalls, daß die deutschvölkische Turnerschaft, und wie die harmlosen Klubs alle geheißten haben, mehr als körperliche und geistige Uebung bezweckten.

Durch die Vereitelung eines deutschvölkischen Putsches hat der preussische Minister des Innern dem deutschen Volk einen großen Dienst erwiesen. Um die Abwehrfront an der Ruhr gegen den äußeren Feind vor dem endgültigen Zusammenbruch zu bewahren, mußte Sebering so handeln, wie er gehandelt hat. Man sollte deshalb annehmen, daß ihm von allen Seiten Dank zuteil wird und sich insbesondere die Kreise auf seine Seite stellen würden, denen die Abwehrfront an der Ruhr — wenigstens nach dem Mundwerk — über alles geht. Statt dessen sagen jedoch die Deutschnationalen dem preussischen Minister des Innern den Kampf an. Damit identifizieren sie sich mit den Hochverrätern um Wulle, Graefe und Senning. Es zeigt sich also in erfreulicher Klarheit, daß die Abwehrfront für die Deutschnationalen lediglich Kulisse ist, daß ihnen die Interessen, die an der Ruhr verfochten werden, gleichgültig sind, nachdem sie sich davon überzeugen konnten, daß sich die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes nicht mißbrauchen lassen will. Solchen „vaterlandslosen Weibern“ gilt unser entschiedener Kampf. Ob auch die Volkspartei zu dieser Kategorie von Deutschen gehört, wird sich bald zeigen müssen. Im Preussischen Landtag ist der volksbarteiliche Fraktionsredner aus Anlaß der sozialdemokratischen Interpellation über die Selbstschutzbewegungen von jenem Gesichtspunkt abgesehen, das die Not des Volkes benutzen will, um mit Gewalt zum Ziele zu gelangen. Dagegen hat ein Teil der Reichstagsfraktion der Volkspartei am Sonnabend bei der Abstimmung über den Antrag Graefe den Eindruck erweckt, daß sie mit Graefe über die Aufklärung seiner Putschorganisation eines Sinnes ist. Nach offener Gehärdet sich das parteioffizielle Organ der Volkspartei, die „Zeit“. Dieses Blatt wendet sich nicht nur dagegen, daß der Name Ludendorff gemeinsam mit den Putschisten genannt wird, trotzdem Ludendorffs Beteiligung offiziell festgestellt ist, sondern erkennt den Hochverrätern noch eine „ehrliche Vaterlandsliebe“ zu und bemüht sich mit den Deutschnationalen, die Reichsregierung gegen den preussischen Innenminister auszuspielen. Es wird Zeit, daß Stresemann Heerschau hält und Arbeit darüber schafft, ob die Volkspartei ernsthaft das deutschvölkische Verbrechertum bekämpft.

Der Reichsregierung wird nichts anderes übrigbleiben, als sich der Auffassung des preussischen Innenministers anzuschließen. Das ergibt sich schon daraus, daß Sebering seine Aktion in Uebereinstimmung mit maßgebenden Persönlichkeiten des Reiches eingeleitet hat, nachdem auch diese Persönlichkeiten der Auffassung waren, daß die Pläne der Deutschvölkischen auf einen gemeingefährlichen Hochverrat hinausliefen.

Es hat nicht geringe Verwunderung erregt, daß der Kanzler sich bereit erklärt hatte, die Putschistenführer Graefe, Wulle und Senning zu empfangen. Cuno sollte den Kredit, den ihm die Arbeiterchaft eingeräumt hat, nicht allzuweh überreichen. Sein außenpolitisches Konto ist durch seine Münchner Rederei bedeutend geschwächt und innerpolitisch erweist er geradezu unmöglich, wenn sich das Gerücht bewahrheiten sollte, daß er für seine Kreise, denen die Mitarbeit der Sozialdemokraten in Preußen unbeschwerlich einen Aktivposten darstellt. Die Münchner Reise des Kanzlers und ihre Begleitumstände haben das Vertrauen der sozialdemokratischen Arbeiterchaft gewedt.

Eine Erklärung, die sich Cuno auf seiner Reise zugezogen hat, verhinderte ihn an dem Empfang von Leuten, die nicht nur von Sozialdemokraten als schmutzige Verräter ihres Volkes verachtet werden. Seine Erkrankung bewahrt ihn so vor dem Schein, ein Schützer der Rechtsputschisten zu sein. Wegen dieser Erkrankung ist auch der Zusammentritt des Auslandigen Ausschusses, der auf Verlangen der Sozialdemokraten erfolgte, auf Dienstag verschoben worden, weil der Kanzler wünscht, selbst an den Besprechungen teilzunehmen. Wir wünschen dem Kanzler eine recht schnelle Gesundung, damit er zu seinem Teile dazu beitragen kann, eine politische Erklärung zu bekämpfen, die seit seiner Münchner Reise in den Reihen der treuesten Kämpfer um die Ruhr akut geworden ist.

Gerichtliche Haftbefehle.

Die von der Berliner politischen Polizei in der Sacherratsache Kossbach und Genossen zu Berlin und in andern preussischen Städten angeleiteten Ermittlungen nähern sich ihrem Abschluß. Die Vorgänge und das umfangreiche, an verschiedenen Stellen beschlagnahmte Material wurden im Laufe des Sonnabends dem Oberreichsanwalt nach Leipzig überandt.

Die in Berlin von der Polizei festgenommenen Personen sind dem Richter vorgeführt; gegen sieben der Festgenommenen ist richterlicher Haftbefehl ergangen, nämlich gegen den Oberleutnant Kossbach, gegen den stellvertretenden Leiter der Deutschvölkischen Freiheitspartei Oberlehrer Prof. Danick, gegen Major a. D. Smetlhage, gegen Major v. d. Krogh, Major a. D. Schroeter, gegen Bureauvorsteher Schula und gegen den Arbeiter Alfred Herzog. Auch gegen zahlreiche, in der Provinz von Berliner Beamten festgenommene Deutschvölkische sind richterliche Haftbefehle erlassen.

Im Zusammenhang mit der Aufdeckung des deutschvölkischen Putsches wurde auch in Breslau auf Veranlassung des Oberpräsidenten der Provinz Niederschlesien eine Anzahl von Personen festgenommen, nämlich der Ingenieur Erich Witt, der Ingenieur Heinz Wistinghausen, der Kaufmann Hans Werner Styrus, eine Frau Irma von Reichenau aus Breslau und ein ehemaliger Leutnant Horst von Lettenborn aus Berlin. Die Verhaftungen liegen zum Teil bereits einige Tage zurück, werden aber erst jetzt veröffentlicht, weil man den Fortgang der Untersuchung nicht gefährden wollte. Die durch die Polizei vorgenommenen Hausdurchsuchungen haben wichtiges Material zutage gefördert, das auch bereits zu Verhaftungen in anderen Städten geführt hat.

Hitler mobilisiert.

Am Sonnabend sind in Bayern die Hitlergardien mobilisiert worden. In Thüringen wurden Kuriers der Nationalsozialisten festgenommen, die von Hof in Bayern aus Marschbefehle an die Thüringer Hundertschaften überbrachten. Der Befehl lautete:

Heute, Sonnabend mittags 2 Uhr, Sammelpunkt Hof, Amarsch nach unbekanntem Ziel.

In Gera, Weida und in andern thüringischen Orten sind umfangreiche Verhaftungen vorgenommen worden.

In München sind bereits am Sonnabend vormittags starke Trupps von Nationalsozialisten gesehen worden, die zu „Selbstschutzbewegungen“ anrückten. Am Sonntag haben die Hitlergardien ihre üblichen Kriegszüge unternommen, über deren Verlauf noch keine Nachrichten vorliegen.

Die Kommunisten helfen.

Das kommunistische Geschrei, die täglichen Aufforderungen zur Bildung „proletarischer Hundertschaften“ in den kommunistischen Zeitungen, sind den Deutschvölkischen und allen, die ihnen helfen wollen, ein willkommenes Ablenkungsmittel. Dabei ist die Ohnmacht der Kommunisten nie so deutlich offenbart worden, als in diesen Tagen. Nehmen wir an, die Sozialdemokratische Partei hätte offiziell zur Bildung von Organisationen aufgefordert, die physisch jenen der Rechtsputschisten gewachsen sind. Es gibt wohl niemand, der bezweifelt, daß ein solcher Aufruf des Parteivorstandes eine Armee aus dem Boden stampfen würde. Und was haben die Kommunisten auf die Weine gebracht? Die bürgerliche Presse, die in allen Winkeln krampfhaft nach der „Roten Armee“ sucht, weiß nur zu berichten, daß im — befestigten Ruhrgebiet hier und da kommunistische Hausaufhänger, die an Stelle der verjagten Schutzpolizei den „Ordnungsdienst“ versehen. Es mag sein, daß es ihnen gelingt, hier und da in ihren Hochburgen noch einige Trupps zusammenzubringen, aber sie sind nicht mehr so stark, um auch nur einen Versuch zu einem Putsch zu unternehmen oder gar als Gegner in einem Rechtsputsch aufzutreten.

Ganz ausgeklammert sind die Kommunisten überall da, wo sich die sozialdemokratischen Arbeiter zur Abwehr der

fascistischen Gefahr zusammengeschlossen haben. Selbst in Sachsen lehnen es die sozialdemokratischen Arbeiter ab, gemeinsame Organisationen mit den Kommunisten zu bilden, trotzdem entsprechende Vereinbarungen getroffen waren. Das gleiche gilt für Thüringen, so daß von linksradikalen Gefahren nur Leute sprechen können, die solche „Gefahren“ haben müssen, um einen Vorwand für ihr eignes lichtscheues Treiben zu haben.

Minister Sebering hat in seiner Landtagsrede erklärt, daß Regierung und Polizeibeamte sich nur unter der Voraussetzung stark genug fühlen, wenn alle Bernünftigen im Lande zur gemeinsamen Abwehr sich zusammenfinden. In den sozialdemokratischen Arbeitern, Angestellten und Beamten soll es nicht fehlen. Wie sehr gerade sie als der Hort der Republik, als Träger der staatlichen Sicherheit auch von bürgerlichen Kreisen geachtet werden, zeigen die Vorgänge in München, wo z. B. die Demokraten zu ihrer letzten Versammlung, in welcher ihr Vorsitzender Petersen sprach, die Hilfe der Sozialdemokraten erbaten und den ungehörigen Verlauf ihrer Kundgebung durch zwei Abteilungen des sozialdemokratischen Ordnungsdienstes sichern ließen.

Dem Spitz der „Selbstschutzbewegungen“ muß ein Ende gemacht werden, es darf nicht geduldet werden, daß ausgerechnet die Gegner der Republik zu „Schützern“ des Staates sich aufwerfen. Das wird aber nur möglich sein, wenn die wirklich verfassungstreuen Elemente sich enger zusammenschließen, sich so formieren, daß die Staatsgewalt an ihnen einen Rückhalt hat, sie so verstärkt, daß jedem die Hoffnung genommen wird, durch „Selbstschutz“ und ähnliche Organisationen einen Staatsstreich durchführen zu können.

Nationalsozialisten und Cuno.

Reichskanzler Cuno hat in München die Führer der „nationalen Verbände“ empfangen. Dazu teilt das Organ der Rechtsputschisten, das „Seimatland“, mit, daß sich die Kampfbünde der Vaterländischen Bezirksverbände München, der „Reichsflagge“, des Bundes „Oberland“, der Organisation „Niederbayern“ und der Nationalsozialisten zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben, und knüpft daran die Bemerkung, daß hoffentlich diesem ersten Schritt auch bald der zweite, nämlich die Einigung aller Kampfbünde, sich anschließen werde.

Diese neue „Arbeitsgemeinschaft“ der vaterländischen Kampfbünde sowie die Vereinigten vaterländischen Verbände Bayerns erklärten dem Kanzler bei dem Empfang, daß sie den Kampf am Rhein und an der Ruhr nur dann unterstützen wollten, wenn der wirtschaftliche Abwehrkampf auch die Möglichkeit und Notwendigkeit eines „Volksbefreiungskampfes“ einschließe.

Diese Forderung bedeutet nichts anderes als Freiheit zur Führung des fascistischen Kampfes gegen die sozialistische Arbeiterchaft. Wir erwarten, daß im Reichstag der Kanzler gefragt wird, was er auf diese Forderung geantwortet hat. Im übrigen lehrt das Beispiel in Bayern, daß mit dem Vorgehen gegen die Fascisten in Preußen die Gefahren noch lange nicht abgewendet sind.

Fascistenherrschaft in Bayern.

Aus München wird uns geschrieben: Was sich in den letzten Tagen in Bayern ereignete, zeigt, daß die Nationalsozialisten planmäßig eine Schreckensherrschaft ausüben, um ihr Ziel zu erreichen, allen jenen, denen ihr Satz gilt, den Hals abzuschneiden, wie einer ihrer Führer am 11. März in einer Versammlung in München verkündete. Was in der Landeshauptstadt dank der Wachsamkeit der sozialdemokratischen Arbeiterchaft nicht gelang, das soll nun im Lande durchgeführt werden: Die Bevölkerung vermittelst Gummiknüppeln, Revolvern und ähnlichen „nationalen“ Kulturmitteln in Furcht und Schrecken zu versetzen und sie daran zu gewöhnen, in der „Ordnungszelle“ nur eine maßgebende Macht zu erkennen: die Hitlerbanden.

Typisch für deren terroristischen Feldzugsplan sind die Vorgänge in Amberg. Dort waren am 16. März Sturmtrupps aus Nürnberg, Regensburg und andern Orten zu einer Versammlung erschienen, die, um die planmäßige Vorbereitung ihrer terroristischen Abzügen allgemeiner

(Bewegung und Entfruchtungsfrage.) Während Deutsche infolge der Wohnungsnot oder infolge unmittelbarer Anordnungen der Besatzungsarmee jahrelang darauf verzichten müssen,

mit ihren Familien zusammenzuleben,

nimmt die französische und belgische Besatzungsarmee für sich als selbstverständlich das Recht in Anspruch, die Familien mit unterzubringen, eine Auffassung, die selbst allen militärischen Grundsätzen unmittelbar widerspricht.

Auf Grund des Versailler Vertrags ist ein ehemals blühendes Land aus seinen wirtschaftlichen Zusammenhängen herausgerissen und zu einem Geerlager größten Stilles gemacht worden. Und dieser französische Militarismus wird durchgeführt, unabhängig von der Bewilligung des Parlaments auf Kosten einer andern Nation, der man dadurch gleichzeitig die Mittel für finanzielle Leistungen nimmt.

Mararischer Jubel.

Schon bei Beginn der Sonnabend-Sitzung des Reichstags zeigte sich, daß viele bürgerliche Abgeordnete in Reizienstimmung heimgekehrt waren, eine Tatsache, die an diesem Tage noch lebhaft Auseinandersetzungen heraufbeschworen sollte. Zunächst begann die Sitzung friedlich mit einer sachlichen Rede des Reichsfinanzministers, der eine dem Hause vorgelegte Denkschrift über die Rheinlandbesetzung erläuterte. Wer diese Denkschrift durchblättert, steht vor Zahlen, die in eindringlicher Weise die ganze Verwüstung des Reparationsproblems durch die Besetzung darzulegen.

Ein lebhaftes Geklänkel gab es dann bei der dritten Lesung der Änderung des Tabaksteuergesetzes. Dieses Gesetz ermäßigt den Zoll und verlängert die Bestimmungen über die Zahlung von Arbeitslosenunterstützung an die durch das Tabaksteuergesetz geschädigten Tabakarbeiter bis zum 1. Januar 1924, bis zu welchem Termin die Arbeitslosenversicherung in Kraft treten soll.

Dann traten in der Weiterberatung des Haushalts des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft die Bauernvertreter der bürgerlichen Parteien an die Rednertribüne. Alle sangen sie ein Triumphlied auf den Untergang der Zwangswirtschaft, der sie die Schuld an der Produktionsverminderung heimgen. Sie begrüßten die Zusagen auf Einführung der freien Wirtschaft auch bei Zuder und Getreide. Darin waren sie klar, aber recht unklar waren sie in dem, was sie über die Anträge sagten, die verlangen, daß die Brotverteilung für die bedürftigsten Schichten auf die leistungsfähigen Schultern abgewälzt werden soll. Unsere Fraktion verlangte von dem Reichsfinanzminister eine Erklärung, die Hermes persönlich in gewandener Form abgab. Er erklärte, daß ein abschließendes Urteil über die Möglichkeiten weiterer Preisbestimmung erst im Mai möglich sei, wenn das Ergebnis der Zwangsleihe vorliegt.

Zwischen hatten sich die Reihen der bürgerlichen Parteien noch mehr geleert und es ergab sich bei der ersten Abstimmung über eine Entschädigung zum Haushalt die Beschlussumfähigkeit des Hauses. Zu Beginn der wenigen Minuten darauf eröffneten neuen Sitzung stellte Dittmann vor dem ganzen Lande die Pflichtvergeßlichkeit der bürgerlichen Fraktionen fest. Nachdem mehrere Sitzungen, die der Präsident infolge jedwelliger Beschlussumfähigkeit in kurzer Aufeinanderfolge einberief, aufgelesen waren, nahm in der letzten dieser Sitzungen der deutschböllische Abgeordnete v. Graefe das Wort zu einer frechen Erklärung, die sich gegen angebliche Uebergriffe des preussischen Ministers des Innern wandte. Er verlangte, daß noch am Sonnabend über das Vorgehen Sevrings gegen die deutschböllische Freiheitspartei gesprochen werden sollte.

Als der Reichstagspräsident den dringenden Antrag Graefe, noch am Sonnabend über die Auflösung der Freiheitspartei im Reichstag zu beraten, zur Abstimmung stellte, zeigte sich, daß auch die Partei des Herrn Stresemann, die in Preußen bekanntlich mit in der Regierung sitzt, den Hochverrat der deutschböllischen nicht als solchen ansieht. Gegen den Antrag Graefe stimmten unter wenigen andern Volksparteiern in Abwesenheit des Herrn Stresemann die Wga. Kahl und Niefer, ferner natürlich die Sozialdemokratie und mit ihr das Zentrum und die Demokraten geschlossen. Es ist anzunehmen, daß bald nach dem Wiederzusammentritt des Reichstags am 11. April die Ausschüsse der Ludendorff und Konjunktur auch das Reichsparlament beschäftigen werden.

Hunger und Prügel.

Der Preussische Landtag führte am Sonnabend die Beratung des Wohlhabendenshaushalts weiter. Frau Voigt (Dt. Sp.) verlangt zur Pflege des Sportes die vorhandenen Truppenübungsplätze. Frau Ege (Soz.): Bei der Fürsorge für die kleinen Kinder müssen höhere Summen zur Verfügung gestellt

Renaissancepaläste in Rom und Venedig: Fülle und Ebenmaß zugleich.

Die neue Art des Dirigierens vom Alabier aus, die so viel schneller und fruchtbarer ist als die moderne, humane Art, die das 18. Jahrhundert noch kaum kannte, gelang Volkmann überraschend gut. Er fand sogar noch Zeit, den Solozigern die Noten umgubellerten. Und wenn mich mein Ohr nicht getäuscht hat, sang er — gewiß unbewußt — an manchen Stellen mit. Es war einem aber auch zumute, als müßte man aufstehen und selber mitgehen!

Die Leipziger Schauspielertagungen.

Die Genossenschaft deutscher Bühnengehörigen hält ihre diesjährige Vertreterversammlung in Leipzig ab hat wie bisher in Berlin. Das Arbeitsprogramm ist außerordentlich umfangreich. Die Schauspielergewerkschaft will für eine neue Satzung geben. Sie will ihre Finanzen wirtschaftlich neu aufbauen, damit sie über die Mittel verfügt, ihre Tarifstreikigkeiten mit voller Wucht zu führen. Endlich will man den Festungsplan im Tarifkampf gegen die Arbeitgeber festlegen. Im nächsten Jahre läuft nämlich der Tarifvertrag zwischen den organisierten Arbeitgebern beim Theater, dem Deutschen Bühnenverein und den organisierten Arbeitnehmern, der Deutschen Bühnengenossenschaft, ab. Man weiß, daß den Direktoren nicht viel daran liegt, den Bühnengehörigen besondere Freiheiten und Erleichterungen zu gewähren. Der große Berliner Streik hat zur Genüge gezeigt, daß der Kampf der Arbeitnehmer gegen die Arbeitgeber hart auf hart geführt werden muß. Bei der Eröffnung der Delegierten-Versammlung, die im launischen Vereinshaus stattfindet, betonte der Präsident Gustav Ricket, daß die Gewerkschaft der deutschen Schauspieler sich mit allen Gewerkschaften der deutschen Arbeiter verbündet fühlt.

Gleichzeitig mit der Bühnengenossenschaft tagt der Schutzverband deutscher Bühnengehöriger, dessen Vorgehen von der obersten neutralen Schiedsgerichtsstelle als genossenschaftsfeindlich beurteilt worden war. Der Schutzverband, der unter dem Vorsitz von Dr. Czemborn steht, hat sich bereit erklärt, sich anzuschließen, wenn das Genossenschaftsverständnis einer Art in der Frage über die Vertrauensfrage zustimme. Die Frage davon war die Amtsniederlegung der Präsidenten Ricket und Wollner. Es wäre dringend zu wünschen, daß endlich die so notwendige Einigung der in einander bekämpfenden Arbeitnehmer-Organisationen erfolge. Vielleicht bietet der Vorschlag im Präsidium der Genossenschaft eine Grundlage dazu.

werden. Bei der Jugendbewegung mißfällt uns an manchen Stellen die Gesamteinstellung. Bei der Fürsorge wäre es notwendig, daß der Fürsorgegedanke bei den ausführenden Organen reiner und humaner ausgeführt wird. Bei der Verteilung der Unterstützungsgelder wird nicht immer nach den Gründen der Billigkeit verfahren. Wir fordern größere Gerechtigkeit bei der Verteilung von Geldern an private Vereine der Jugendpflege. Vor allem dürfen solchen Vereinen keine Gelder zukommen, die die Entzerrung der gesamten Kronquater würde für unsere gesamte Wohlfahrtspflege eine große Hilfe sein und die vom Staate zur Verfügung gestellten Mittel ergänzen. (Weisfall bei den Soz.)

Frau Dr. Bauer (Ztr.) fordert hauptamtliche Jugendpfleger und Pflegerinnen. Frau Dr. Spehr (Dt.-natl.) erklärt sich gegen die sexuelle Auffklärung in der obersten Klasse der Volksschule. — Staatssekretär Scheidt erklärt, daß die Verteilung des Jugendfürsorgefonds durch die Regierungspräsidenten erfolgt.

Abg. Frau Christmann (Soz.): Noch immer grassieren Prügelstrafen und Kostentziehung in der Fürsorgeerziehung. Für die Ausdehnung des Kontrollrechts sind wir bereits im Vorjahr eingetreten. Wir stellen erneut diese Forderung. Wir begrüßen, daß die Fürsorgepolitik des Ministeriums da und dort zu besserem Verstande wurde, so z. B. durch die Befreiung der Gitter in den Fürsorgeanstalten und dergleichen. Allein auch hier befürchten wir, daß die Verordnungen des Ministers in der Praxis nicht immer so durchgeführt werden, wie es notwendig wäre. Als Fürsorge dürfen nicht nur Lehrer und Geistliche, sondern müssen brauchbare Leute aus allen Kreisen der Bevölkerung herangezogen werden. Zum Schluß macht die Rednerin darauf aufmerksam, daß im Osten Berlins Kinderhorte in Häusern untergebracht sind, in denen sich Miteinquartiere befinden.

Minister Girtler: Ich werde den Angaben der Vorrednerin natürlich auf den Grund gehen. Wir werden alles tun, was in unseren Kräften steht, um weitere Fortschritte in der Fürsorgebewegung zu erzielen. Es ist sehr schmerzlich, das vorhandene Personal ohne weiteres durch andere zu ersetzen. — Das Gehalt des Ministers wird bewilligt.

Zu dem Gesetzentwurf betreffend das Diszidentenrecht kam die parlamentarische Kommission des Ausschusses für Verfassungspolitik angenommen, das Staatsministerium zu erlauben, dem Landtag mit Bescheinigung die Verordnung zu unterbreiten, die nach eventueller Aufhebung des jetzt geltenden Reglements geeignet sein soll, vorhandene Mängel zu beseitigen. — Nach Erledigung von 146 Petitionen vertagte sich das Haus am Dienstag den 27. April.

Dollar Amtliche Notiz vom Sonnabend 20.847 20915 Mark Montag mittags zirka

Verderbliche Kali-Politik.

Stickstoff- und Kaliindustrie haben zurzeit mit großen Absatzschwierigkeiten zu rechnen. Die Folgen suchen die Industriellen sofort auf die Schultern der Arbeitnehmer abzuwälzen, indem sie Preisrückstellungen einlegen und teilweise nur noch 3 Tage in der Woche arbeiten lassen wollen. Dabei läßt sich in der Düngemittelindustrie auch heute noch um so leichter auf Vorrat arbeiten, als die gegenwärtigen Bestände noch nicht die Höhe des Frühjahrs 1921 und 1922 erreicht haben. Gewiß injiziert die Landwirtschaft zurzeit einen Käuferreiz, der noch gefördert wird durch eine Ankündigung des Reichsernährungsministers über Herabsetzung der Düngemittelpreise, von der der Reichskalivat jedoch noch nichts weiß. Dabei sind die jetzigen Preise zwischen diesen und den landwirtschaftlichen Organisationen vereinbart worden. Um so bemerkenswerter ist die Haltung der schwerbedürftigen Landwirtschaft, zumal dadurch die künftige Ernährungslage des deutschen Volkes aufs schwerste gefährdet werden muß.

Die Preisbildung des Kalihandels und die Praxis der Kaliprüfungstelle läßt ebenfalls sehr zu wünschen übrig. Nicht mehr lieferungsfähigen Werken kommen Entschädigungen von vielen Millionen zu Gute, die natürlich die Kalipreise belasten. Selbst erfundene Werke, wie Hedwigsburg und Mienfeld, erhalten immer noch Lieferungen zugeteilt, ein Verfahren, das die Industrie bis 1923 fortsetzen und damit die Verlotterung der Werke und Gruben selbst begünstigen will. An diesem Verfahren eine durchgreifende Änderung vorzunehmen, ist nicht nur dringende Pflicht der Reichsregierung, sondern liegt vor allem auch im Interesse der Landwirtschaft, damit die Preise für die künstlichen Düngemittel nicht durch solche produktionszerstörenden Faktoren erhöht werden. Werke, die nicht auf der für eine rationelle Produktion nötigen technischen Höhe sind, müssen im Interesse der Gesamtheit des Volkes von der Lieferungsbeziehung rückwärts ausgeschlossen werden.

Hottentrott vor dem Staatsgerichtshof.

Am 23. März fand vor dem 1. Senat des Staatsgerichtshofs zum Schutze der Republik eine Verhandlung gegen den Verleger der antimilitärischen „Mitteldeutschen Presse“ in Stuttgart, Hans Hottentrott, statt. Er wurde wegen Verleumdung des Reichspräsidenten und der Minister Rathenau und Scheidemann zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Rechtsanwalt hatte 10 Jahre Gefängnis beantragt.

Hottentrott hatte erst vor kurzem in Magdeburg beim Landgericht milde Richter gefunden. Die wegen schwerer Verleumdung des Kaufmanns Joseph aus Groß-Mödenleben vom Schöffengericht Stuttgart verhängte Gefängnisstrafe war nämlich vom Landgericht Magdeburg in eine geringe Geldstrafe umgewandelt worden. Jetzt muß nun der müllende Antisemit für einige Zeit in die Gefängniszelle wandern, falls er es nicht vorzieht, in der baprischen Ordnungszelle zu verschwinden.

Ortsausschuß Magdeburg des A. D. G. B.

(Sitzung vom 21. März 1923.) Sekretär Steinke erinnert daran, daß die noch ausstehenden Fragebogen für das Jahr 1922 umgehend an das Sekretariat abzuführen sind. Formulare zum Eintragen des Ergebnisses der Betriebsratswahl können die Organisationen wie in früheren Jahren auch diesmal unentgeltlich vom Sekretariat abfordern. Die Betriebsratschule wird von Ende April an ein kurzfristiges drittes Semester einrichten. Die Organisationen erhalten durch Rundschreiben darüber nähere Auskunft. In der Erwerbslosenfrage hat sich der Vorstand des Ortsausschusses alle Mühe gegeben, um den Arbeitslosen durch die Stadt Ertragwendungen sowohl wie Kostendarstellungen zu vermitteln. Leider ist bis heute ein Erfolg nicht zu verzeichnen, da der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung wegen der bedrängten Lage der Stadt Mittel nicht zur Verfügung stellen. Jedoch hofft der Magistrat mit Hilfe des Staates Kostendarstellungen in Angriff nehmen zu können. Die Bemühungen in dieser Richtung werden eifrig fortgesetzt. Folgender Antrag des Vorstandes wurde von den Delegierten einstimmig angenommen:

Die Ratgeber wird in diesem Jahre von den politischen Parteien arrangiert. Der Vorstand des Ortsausschusses wird beauftragt, für diese Veranstaltungen und für die Arbeitseruhe in geeigneter Weise Propaganda zu machen.

Der Geschäftsbericht für das Sekretariat des Ortsausschusses erörtert der Sekretär Steinke in aller Kürze wegen der vorgeordneten Zeit. Es ist daraus zu entnehmen, daß

die Magdeburger Gewerkschaften auch im Jahre 1922 eine ganz erhebliche Arbeit geleistet haben und trotz der überaus traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse imstande waren, erfolgreich zu wirken. Die Arbeit des Ortsausschusses wurde in 17 Vorstandssitzungen, 7 Ortsausschußsitzungen und 2 Vorstandskonferenzen erledigt. Das Sekretariat wurde häufig von kleinen Gewerkschaften in Anspruch genommen und leistete wertvolle Hilfe bei Tarifverhandlungen und den sonstigen wirtschaftlichen Aufgaben. Der werkslosenfrage wurde besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Arbeiterbildung hat durch die Gründung der Volkshochschule eine nicht unwesentliche Bereicherung erfahren. Das Verbot zu den freien Angestellten- und Beamtenorganisationen ist ein gutes zu nennen und werden die Sitzungen der drei Spitzenorganisationen am Orte gemeinsam von Delegierten besucht. Die Betriebsratsorganisation hat in Anlehnung an die Volkshochschule zwei Semester der Betriebsratschule durchgeführt. Das Resultat ist als günstig zu bezeichnen, da gerade die über Arbeitsrecht und Betriebsratsgesetz den stärksten Bezug aufzuweisen hatten. Das Berichtsjahr schließt mit einem Mitgliederstand von rund 63 700 ab, die in 44 Gewerkschaften organisiert sind. Durch Uebertritt zu den freien Angestellten-Beamtenorganisationen erklärt der Ortsausschuß einen kleinen Verlust an Mitgliedern.

Den Bericht des Arbeitersekretariats für das Jahr 1922 gibt der Sekretär Wünschmann. Es können 14 162 Besuche verbucht werden, während 15 065 Auskünfte überhaupt gegeben wurden. Die Gesamtzahl der Schriftsätze betrug 2624. Persönliche Vertretungen bei Terminen vor den verschiedenen Instanzen waren 236 erforderlich. So hat das Jahr 1922 auch hier eine Fülle von Arbeit gebracht, die dem vorangegangenen Jahre gleichzustellen ist, indem das Sekretariat seit Bestehen in dem letzten Jahre die stärkste Besuchergahl aufzuweisen hatte. Den Organisationen wird eine kurze zusammengefaßte Niederschrift der beiden Geschäftsberichte zugestellt.

Zur Beitragsfestsetzung für das 1. Quartal 1923 machte der Kassierer Königleht einige Erläuterungen zur vorliegenden Bedarfsaufstellung. Er konnte feststellen, daß die Einrichtungen des Ortsausschusses so sparsam wie nur möglich wirtschaften und daß an irgendwelche Einschränkungen gar nicht mehr gedacht werden kann. Die Delegierten folgten den Ausführungen und erkannten die Notwendigkeit der zeitgemäßen Erhöhung der Beiträge an und wurde folgendem Antrag des Vorstandes einstimmig zugestimmt:

Der Beitrag zum Ortsausschuß Magdeburg des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes beträgt im 1. Quartal 1923 für männliche Mitglieder 160 Mark und für weibliche Mitglieder 80 Mark. Die Restzahlungen hierfür sind umgehend abzuliefern, und zwar nach dem Mitgliederstande des 4. Quartals 1922. Für das 2. Quartal sind vorläufig Monatszahlungen in Höhe der Beiträge vom 1. Quartal zu leisten, und zwar je die Hälfte bis zum 1. April und zum 1. Mai.

Die Sammlung für die Ruhrgegnen hat bisher rund 6 000 000 Mark ergeben. Sekretär Steinke macht darauf aufmerksam, daß noch eine große Anzahl von Sammelbüchern ausstehen und bittet dringend, diese nunmehr dem Sekretariat zuzustellen. Einige kleine Gewerkschaften haben keine Sammelbücher abgegeben und erwidert die Listen leer wieder zurückgegeben. Eine große Debatte rief die Stellungnahme einer Gewerkschaft hervor, die zwar die geeigneten Listen abgeliefert, jedoch das Geld für die eignen arbeitslosen Kollegen zurückbehalten hat. Es wurde dieses Vorgehen auch von Seiten des Vorstandes scharf gerügt und als eine arge Disziplinverletzung gegenüber dem Ortsausschuß gefaßt. Die gesammelten Gelder werden nunmehr dem Bezirkssekretariat Düsseldorf überwiesen, wohin auch u. a. die Sammlungen der Berliner Genossen geschickt werden.

Notizen.

Wilder Banarbeiterstreik. Ein wilder Banarbeiterstreik in Köln mit 5000 Beteiligten ist inszeniert worden. Die Gewerkschaften haben die Zahlung von Streikunterstützung abgelehnt.

Jahrbuch der Kassereinen. Unser Prager Parteiblat bringt interessante Daten aus dem Leben des in die bahmischen Putschpläne verwickelten Kohlenhändlers Johannes Mund. Dieser „raffeesche“ Hakenkreuzler hieß früher Jakob Mund und ist in Brünn als Jude geboren. In Prag hatte er vor dem Prager die Vertretung der Firma Peyerdorff u. Wied in Wien. Nach der Aufhebung eines Fehlbetrags von 60 000 Friedensfronon verschwand er nach Amerika, wo er eine Auslöcherie errichtete. Bei Ausbruch des Krieges kam Mund wieder nach Europa zurück, trat aus dem Judentum aus und änderte seinen Vornamen in Johannes um. In München etablierte er sich als Kohlenhändler und suchte Anschluß an die rassenreinen Arbeiter. Schließlich landete er bei den Monarchisten, die wahrscheinlich nach dem Gelingen des Putsches seine Händlertalente gemürdigt hätten.

Depeschen.

Laudarbeiterstreik in England.

23. London, 26. März. Reuter meldet: Da die Verhandlungen wegen Erhöhung der Löhne und einer Revision der Arbeitszeit zwischen den Landwirten und den Landarbeitern der Grafschaft Norfolk gescheitert sind, ist der Generalstreik erklärt worden. Man rechnet damit, daß 15 000 Arbeiter in den Ausstand treten.

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.

Der Bezug kann durch Benutzung von Bestellkarten der Volksbucherei erleichtert werden. Schlüsselzahl des Vertriebsvereins der deutschen Buchhändler 3. St. 2060. (Der Verkaufspreis ist gleich Grundpreis X 2000.)

- Zur Abholung liegen bereit:
- „Arbeiter-Jugend-Internationale“ Nr. 3, „Der Lehrmeister“ Nr. 12, „Die Gleichheit“ Nr. 6, „Der Führer“ Nr. 3, „Bakeln und Bauen“ Nr. 6
 - Wiederr vorzittig:
 - Beigert: Handbuch der Bienezucht. Mit 24 Abbildungen. Ladenpreis 2500 Mark.
 - Kaiser: Der praktische Champanongzüchter. Ladenpreis 400 Mark.
 - Reiter: Rasenanlage und Pflege. Ladenpreis 400 Mark.
 - Paschold: Der Spargelbau. Mit 8 Abbildungen im Text. Ladenpreis 400 Mark.
 - Mahlstäb: Der Kleintierzüchter. Anleitung zur Zucht und Haltung von Ziegen, Kaninchen, Schafen und Schweinen. Mit zahlreichen Textabbildungen. Ladenpreis 800 Mark.
 - Schneider: Das Schaf. Ausbringende Haltung und Pflege. Ladenpreis 1200 Mark.

Die vornehmste Aufgabe

der Konsumvereins-Mitglieder ist die schnelle

Einzahlung der Geschäftsanteile.

Dies kann in allen Lagern geschehen.

Sichern Sie sich durch Anzahlung preiswerte Waren zur späteren Abholung

Unser Oster-Angebot!!

Herren-Straßen-Anzüge 85 000
modern gearbeitet . . . 147 000 128 000 115 500
und höher

Ulster, Schlüpfer u. Paletots 80 500
neueste Fassons . . . 115 500 94 500 84 000
und höher

Regen-Mäntel in Loden, Gummi und
imprägnierten Stoffen . . . 94 500 84 000
und höher

**Herren-Loden- und Wasch-
Joppen** 57 750 35 000 28 000
und höher

Hosen für Straße und Sport 35 000 26 250 22 750
und höher

Maß-Abteilung
II. Stock
Modell-Ausstellung
Alle Neuheiten für Frühling und Sommer!
Zwangloser Besuch erbeten!

Herr.-Mode-Artikel
Hüte | Krawatten | Oberhemden
Mützen | Das Neueste in | Schlaftanzüge
Bindern u. Schleifen

Jünglings-Jackett-Anzüge 80 000
gute strapazierfähige Stoffe . . . 115 000 95 000
und höher

Schul-Anzüge 35 000
moderne Muster 65 000 45 000
und höher

Schlüpf- u. Jacken-Anzüge 40 000
in reicher Auswahl 55 000 48 000
und höher

Bozener Mäntel 25 000
wasserdicht 45 000 37 000
und höher

Schul-Hosen 5 900
aus Restern gefertigt 12 000 8900
und höher

Breiteweg 45/47 **W. Esdler & Co.** Breiteweg 45/47

Wie wird man Milliardär?



besuchen Sie das
Panorama-Lichtspielhaus
und beschäftigen Sie den Film

Die fünf Frankfurter

Der Film ist von einer so großen Herrlichkeit, daß jeder, der
das Werk sieht, davon entzückt ist.

Der 2. Film
Zirkus Gray

bedeutet ein Abenteuer, wie es spannender und sensationeller
nicht gedacht werden kann.

Firnis, Lacke, Farben.

preiswert und gut, auch Kleinverkauf
Fritz Goericke, Lackfabrik, Freiligrathstr. 74
— Telephon Nr. 7204. —
Fabriklager: Kloster-Drogerie, Goldschmiedebr. 4.

Miss Rodefeller filmt



in den
KOL
Kammer-Lichtspiele
in
Film ohne Namen
ein Gesellschafts-drama aus 3 Akten.

Marcco, der Mann der Kraft
ein Abenteuer in 6 Tagen und Nächten.

Beginn der Vorstellungen:
Wochentags 3 1/2 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Bettwäsche! Am 27., 28., 29. und 31. März
4 äußerst billige
Ultimo-Tage

Bettbezüge in nur auf Qualitäten, in Renforcé, Reflex und Eton	12500	14500	16500	usw.
Riffenbezüge in passenden Qualitäten	3900	4400	4900	usw.
Bettlatten in voller Größe, in Hemdenstich, Wolvas und Seamsch	5800	7500	8500	usw.

Zur sämtliche besseren Qualitäten sowie auf
Sensibilität, Sinn in schmal u. breit, Damaste,
Zuette, bunte Bettzeuge, Latendstoffe, Hand-
tücher, Wischtücher, Tischtücher, Kaffeedecken
geben wir in der obengenannten Zeit
25 Prozent Rabatt!

Vergleichen Sie nicht nur unser Preise sondern auch
unre Qualitäten mit andern Angeboten.

Angabe freibleibend! Mengenabgabe vorbehalten!
Subventionen, sachmännliche Beratung! Überzeugen Sie sich!
Geöffnet von 10 bis 10 Uhr.

Meyer & Co. Neue Ulrichstr. 4
(Ulrichsbogen)

Wolter & Manitz
Bolschreistraße 12. — Fernruf 9357.
Ankauf von Rohprodukten
und Metallen

zu höchsten Tagespreisen.
Altmetalle
Kaufpreis 11, 2. Hand vom Alten Markt.

HOZO
Das vorzüglichste
März-Programm
wünschen Sie gesehen haben.
Kleinkunstbühne Hohenzollern.

Geistertreffeln
frische Blase und Sa-
zarkie sowie Speise-
fertigstellen hat preis-
wert abgegeben Rasche,
Krausstr. 8.
— Fernruf 6518. —

HOZO
Kaffee
Wein-Restaurant
Kleinkunstbühne
die beliebten Gast- und
Vergnügungsorte.

Stephanshallen.
Wochent. 8 U., Samst. 10 U.
Familien-Vorstellung

ZENTRAL
Täglich 7 1/2 Uhr
**Die Rose
von Stambul**

Städtische Theater
Dienstag den 27. März
Stadt-Theater
3. Anrechtabend!
Anf. 7 1/2. Ende 10 Uhr
Der Waffenschmi. b
von Worms.
Wilhelm-Theater
Pflichtvorst. f. d. Gesell-
schaftl. Theater u. Kunst
Mittelstr. 380-450
Anfang 7 Uhr
Prinz Friedrich von
Homburg.

Operntexte Buchhlg. Volksstimme

HOZO
Kaffee Hohenzollern.
Täglich Rudi-Wach-Orchester.
— Sonntags Matinee. —
Wein-Restaurant Hohenzollern
die ungemein behagliche Gast-
stätte. — Täglich Konzert.
Kleinkunstbühne Hohenzollern.
Tägl. 8 Uhr 8 Schlagernummern.
— Sonntags 4-Uhr-TEE. —

Der Film der 80000!
Täglich 6 Uhr und 8 1/2 Uhr



Zirkus-Lichtspiele
Der bisher größte Film seit Beginn der
Kinoematographie

Monna Banna

Der schönste Film der Erde!

— Zirkus-Lichtspiele, schönste Ausstattung, —
— Schauspieler mit 20 000 Reichsmark. —
Zirkus der und weltberühmten Schauspieler
Gedächtnis! — 1932 — 1933 — Gedächtnis! —
— Schönste Ausstattung! —

2 Schlager ersten Ranges
zeigt in dieser Woche

Beginn 4 1/2 Uhr **Fili** Beginn 4 1/2 Uhr

Dämon Zirkus
nach dem Roman einer vom Gesicht zum Pankreas
Artisten-schießtal!
Sehen und es, ein jeder findet es — und keiner
will an dieses Schicksal glauben.

Beginnen:
Die Ehre seiner Schwester
ein sensationelles Abenteuer.
Schauspieler:
Olaf Föns.

Lya Mara
Ernst Hofmann
in dem grandiosen Schönheitswettbewerb
Die Liebesabenteurer der Sünzerin
Sanny Eßler

Ferner: Die unübertroffene Sensations-
Grotte

Bohtler tötet
Langeweile

Nur noch wenige Tage
in den
Walballa-Lichtspielen.



Blitz blank
wird im Nu jeder Stiefel durch
Lavalin
Die Qualität überzeugt jeden
Überall zu haben.
Fabrik Gebr. Meyer A.-G. Harn-Riedlingen
Vertr.: Paul Lührs, Magdeburg, Kaiserstr. 10

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 24. März 1923.

Steigende Butterpreise.

Die Preisstelle des Magistrats teilt mit: „Im Laufe der letzten 14 Tage haben die Butterpreise ständig angezogen, was mit Rücksicht darauf, daß die Preise für andere Fette, insbesondere Schmalz und Margarine, zum Teil erheblich zurückgegangen sind, einigermassen auffällig erscheinen muß. Das Steigen der Butterpreise ist darauf zurückzuführen, daß einer verstärkten Nachfrage nur ein verhältnismäßig geringes Angebot gegenübersteht. In den Wochen vor Beginn der Weide ist die Produktion an sich am geringsten, hinzu kommt aber, daß im Hinblick auf das bevorstehende Osterfest und die überall stattfindenden Konfirmationen auf dem Lande selbst außerordentlich viel Butter verbraucht wird. Auch das Wiedereintreffen der landwirtschaftlichen Wanderarbeiter hat den Verbrauch auf dem Lande gesteigert.

Die bedauerlichste Folge, die das Anziehen der Butterpreise hat, liegt darin, daß auch eine Erhöhung der Milchpreise nicht zu umgehen sein wird, da diese bekanntlich immer in einem bestimmten Verhältnis zum Butterpreis stehen müssen. Eine Möglichkeit, gegen die hohen Butterpreise auf Grund der Wucherpreise einzuschreiten, besteht nicht, da sie sich im Rahmen der Berliner Marktlösungen bewegen. Wenn bei einer ordnungsmäßigen Marktlösung die Milchpreise eingehalten werden, ist eine Strafverfolgung wegen Wuchers aussichtslos. Ein Abbau der Butterpreise könnte nur dadurch erreicht werden, daß die Reichsregierung in entsprechendem Sinne auf die Berliner Butternotierungskommission einwirkt, was von der Stadt Magdeburg wiederholt dringend gefordert worden ist.

Das städtische Presseamt hätte die Ursache des Steigens des Butterpreises erheblich kürzer angeben können; Wer die Butter probiert, bestimmt den Preis. Die Produzenten nutzen ihre Macht rücksichtslos aus. Eine Grenze gibt es da überhaupt nicht im Zeichen der gepriesenen „freien Wirtschaft“. Die Preissteigerungen haben nicht die wirtschaftlichen Ursachen, die immer noch angegeben werden. Wenn das Presseamt auf den erhöhten Selbstverbrauch auf dem Lande hinweist und dabei auch an das Wiedereintreffen der Wanderarbeiter erinnert, so ist gerade dieser Hinweis kaum ernst zu nehmen. Wanderarbeiter haben früher keine Butter bekommen und werden heute, wo die Butter über 7000 Mark kostet, auch nur Margarine erhalten.

Wir erinnern wieder an die Mitteilungen eines Gemeindevorsteher aus unserem Bezirk, die wir vor einiger Zeit veröffentlichten. Dieser Gemeindevorsteher fragte den Leiter einer bedeutenden Molkerei, auf Grund welcher Gestehungskosten er eigentlich den Butterpreis festsetze. „Gestehungskosten?“ entgegnete der Mann. „Danach rechnen wir überhaupt nicht. Wir lesen die Berliner Presse und richten uns nach den dortigen Notierungen.“ Also, es wird einfach die Preisschraube gedreht, nach den wirklichen Kosten nicht gefragt, auch andere Ursachen spielen nur eine geringe Rolle. Die Gemeindevorsteher will immer mehr, das ist die eigentliche Ursache der dauernden Preissteigerung für Butter.

Kommission zur Wucherbekämpfung.

Durch eine Verfügung des Landespolizeiamts beim Ministerium des Innern vom 16. Januar 1923 sind die Polizeiverwaltungen gebeten, zur Bekämpfung des Wuchers gemeinsam mit den Verbraucherorganisationen engste Fühlung zu nehmen. Die Verfügung betont, daß ein erfolgreiches Zusammenarbeiten von Behörden und Verbrauchern nur möglich ist, wenn es planmäßig geschieht, von Dauer ist und sich auf Gebiete beschränkt, auf welchen die Verbraucher tatsächlich wirkungsvolle Dienste leisten können. Auf Veranlassung der hiesigen Polizeiverwaltung haben sich Gewerkschaftsvertreter aller Richtungen zusammengefunden und eine Organisation geschaffen, die gemeinsam mit der Polizeiverwaltung den Kampf gegen Wucher, Schleich- und Kettenhandel zu führen hat. Es werden regelmäßig gemeinsame Sitzungen abgehalten, um alle Fragen der Wucherbekämpfung durchzusprechen. Folgende Meldestellen sind eingerichtet und nehmen Meldungen entgegen:

Allgemeiner deutscher Gewerkschaftsbund (Kochstamper) hier, Große Mühlstraße 3, 1 Tr.; Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände (S. d. A.), Große Mühlstraße 7; Allgemeiner deutscher Beamtenbund (Küchler), Otto-von-Guericke-Straße 41a, Gewerkschaftsdring, Breiter Weg 155, 3 Tr.; Gewerkschaftsbund der Angestellten (Kohl und Dübel), Halberstädter Straße 14; Frisch-Dunderliche Gewerkschaft (Frank), Karbarinenstraße 2/3; Deutscher Beamtenbund (Frick), Walter-Rathenau-Straße 18, oder Grobne, Lühnowstraße 12; Deutscher Gewerkschaftsbund, Kartell der christlichen Gewerkschaften (Mlane), Otto-von-Guericke-Straße 6 und Sternstraße 3; Reichsbahndirektion Magdeburg, Hauptbahnhof, Untersuchungsstelle, Eingang Nordseite.

Bei diesen Meldestellen können Konsumenten über ihren widerwärtigen Ueberbortierungen und ihren sonst zur Kenntnis gekommenen Fälle von Wucher, Schleich- und Kettenhandel und Zurückbehaltung von Waren Anzeige erstatten, um dann an die Polizeiverwaltung weitergeleitet zu werden. Allen Konsumenten wird es zur Aufgabe gemacht, nur in Geschäften zu kaufen, in denen die Waren sichtbar mit Preisen versehen sind und richtig gewogen werden, und die Geschäfte zu meiden, deren Inhaber wegen Wuchers bestraft sind. Mit Hilfe des Publikums ist zu hoffen, daß dem unerhörlichen Handel das Handwerk gelegt werden kann. Meldungen haben aber nur dann einen Zweck, wenn sie nachweisbar sind und tatsächliche Verfehlungen darstellen.

Arbeiterjugend und Schulentlassung.

Auch die Arbeiterjugend, soweit sie im Sozialistischen Arbeiterjugendbund Groß-Magdeburg zusammengefaßt ist, richtet ihr Augenmerk auf die Schulentlassenen. Sie weiß, daß in dem Kampfe des jungen Proletariats sie die Rolle trägt, um die sich immer wieder Hunderte und Tausende sammeln. Die schon den jungen Jahren ihres Daseins einen tiefen Lebenszweck durch Bildung und Belehrung geben wollen. Dann ist aber auch von dieser Jugend die Tatsache aufs glücklichste erfährt worden, daß den jungen Menschenkindern, die nun schon ins Leben hinein müssen für den jugendlichen Sinn nach Spiel, froher Betätigung und Abwechslung. So gering auch die Mittel sind und so klein die Zahl der Helfer, so mancher Mangel sich auch immer noch zeigt, so viel misgünstige Reider, offene und versteckte Gegner sie auch findet, dennoch weiß jeder denkende Arbeiter, daß die organisierte arbeitende Jugend auf dem rechten Weg ist, in ernstem Wollen und Streben, in frohem Spiel, Sang und Volkstanz und Wandern Herz und Sinn ihrer Mitglieder an die Natur, an die Wirklichkeit und an die Geisteswelt heranzuführen.

Sollten nicht alle Arbeiterkern bereit sein, alle Jungen und Mädchen, die jetzt die Schule verlassen, dieser Gemeinschaft zuzuführen? Oder wer sonst helfen kann, ihr vorurteillos die Pforten zu öffnen, die sie braucht?

Der sozialistische Arbeiterjugendbund Groß-Magdeburg bietet der schulentlassenen Jugend ein herzliches Willkommen zu seiner Begrüßungsfeier am Karfreitag, nach-

mittags 5 Uhr, im großen Saale des Franke-Jugendheims (Werner-Frische-Straße, am Turnplatz, bei der Sternstraße). Jugendlieb und Jugendlieb werden die Feier, das Programm zeigt neben der Festrede Gedichtbeiträge Jugendlicher. Den Abschluß bilden Spiele der Kindergruppen und eine Festaufführung Jugendlicher, aus diesem Anlaß verfaßt. Konfirmanten haben freien Zutritt. Programme für Mitglieder zu 200 Mark sind bei den Jugendfunktionären und im Jugendsekretariat, Große Mühlstraße 3, zu haben.

Arbeiterkern, macht die Schulentlassenen auf diese Feier aufmerksam!

Vereinigte sozialdemokratische Partei. Frauenversammlung aller Bezirke.

Heute Montag den 26. März, abends 7 1/2 Uhr, bei Holz, Richter-Krugstraße 22. Vortrag über „Massenleid und Gebärzwang“. Ref.: Landtagsabgeordnete Frau Kunert.

Bezirk Lemsdorf. Heute Montag den 26. März, abends 7 1/2 Uhr. Mitgliederversammlung im „Vollsfreud“. Vortrag über „Wohnungsbauplan und Wohnungsbaugesetze“. Referent: Stadtvorordneter Plumböhm.

Betriebsvertrauensleute D. G. B. Donnerstag den 29. März, abends 7 Uhr. Sitzung im Parteibureau.

Freigewerkschaftliche Solidarität.

Man schreibt uns: Die erste Aufgabe der freigewerkschaftlichen Angestelltenbewegung ist die Erziehung der Geistesarbeiter zur Solidarität Kopf- und Handarbeiter verkaufen ihre Arbeitskraft und empfangen vom Arbeitnehmer hierfür Gehalt oder Lohn, um die Lebensbedürfnisse befriedigen zu können. Beide haben aber ein Ziel, die Befreiung der arbeitenden Klasse aus der geistigen und wirtschaftlichen Not. Der Ständedünkel, den heute noch der Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband zu erhalten sucht, hat im Kriege, wo sich Angestellte und Arbeiter im Schützengraben kennen und schätzen lernten, gründlich gelitten, und die freigewerkschaftliche Angestelltenbewegung sucht ihn restlos zu beseitigen. Die gemeinschaftlichen Wahlen der Arbeiter und Angestellten zu den Betriebsräten bilden eine Vorstufe hierfür.

Ein Beispiel der Solidarität gaben kürzlich die Arbeiter und Angestellten der Firma Cragang, Metallindustrie, Magdeburg-Wilhelmstadt. Einige Arbeiter mühten, da die Betriebsverhältnisse es erforderten, etliche Wochen auszuhalten. Die gesamte Belegschaft, Arbeiter und Angestellte, erklärten sich darauf bereit, regelmäßig einen wöchentlichen Stundenlohn zu opfern, der den Feiernden ausgezahlt werden soll. Die bereits bewiesene Solidarität mit den Ruhrarbeitern soll auch auf die Mitarbeiter im eigenen Betrieb übertragen werden.

Es wäre zu wünschen, wenn dieses Zusammengehörigkeitsgefühl in jedem Betrieb stärkere Wurzeln schlagen würde, damit die Einheitsfront der gesamten Arbeitnehmererschaft restlos durchgeführt wird.

Arbeiter-Zentralbibliothek, Georgenplatz 10, I. Des Karfreitags und der Ostern wegen ist die Bücherei in dieser Woche geschlossen: Mittwoch, Donnerstag von 12 bis 7 Uhr, Sonnabend von 12 bis 4 Uhr.

Die V. S. P. D.-Metallarbeiter müssen besonders zahlreich in der Versammlung am Dienstag im „Konzerthaus“ erscheinen.

An die Elternschaft! Auf verschiedene Anfragen, wo beim Wiederbeginn des Schulunterrichts die für die weltlichen Schulen angemeldeten Schüler und Schülerinnen eingeschult werden, teilen wir mit, daß den Eltern noch während der Ferien die genauen Angaben über Schule, Klasse und Lehrer bzw. Lehrerin der Kinder zugehen werden.

Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der weltlichen Schule.

Unberauberte Buchdruckerlöhne. Das Zentralrechnungsamt für das deutsche Buchdruckgewerbe hat durch Schiedsspruch die unveränderte Verlängerung der geltenden Tariflöhne bis zum 6. April beschlossen. Nach einer Mitteilung des Deutschen Buchdruckervereins haben die vertragschließenden Organisationen diesem Spruch zugestimmt.

Die Betriebsratswahlen sind jetzt in den meisten Betrieben im Gange. Das Sekretariat der gewerkschaftlichen Betriebsratsorganisation muß die Resultate sofort nach Abschluß der Wahl von den zuständigen Organisationen zugestellt erhalten. Die letzteren können zu diesem Zwecke vorgefertigte Formulare zum Eintragen des Ergebnisses sofort vom Sekretariat unentgeltlich anfordern. Jeder Vorsitzende eines neu gewählten Betriebsrats meldet das Ergebnis seiner Organisation, damit diese die Eintragungen in die obgenannten Formulare vollzieht und das Material dem Sekretariat zustellen kann. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals auf die Notwendigkeit der Betriebsratswahlen hingewiesen. Gerade auch in den Kleinbetrieben sollten überall Betriebsräte (in solchen mit weniger als 20 Arbeitnehmern Betriebsobmänner) gewählt werden. Geschieht das nicht, so gehen die Arbeitnehmer dieser Betriebe sämtlicher Rechte aus dem Betriebsratsgesetz verlustig. Es kann z. B. bei Fehlen eines Betriebsrats keine Klage beim Schlichtungsausschuß wegen ungerechtfertigter Entlassung geführt werden. Auch bei anderen Gelegenheiten ist der einzelne Arbeitnehmer mehr oder weniger der Willkür seines Arbeitgebers ausgesetzt, wenn der gesetzlich vorgeschriebene Betriebsrat nicht gewählt wurde. Die Arbeiter und Angestellten haben alle Ursache, die wenigen gesetzlichen Schutzbestimmungen für sich voll in Anspruch zu nehmen. Sie beweisen damit, daß sie ernstlich um die Wahrnehmung ihrer Interessen bemüht sind.

Vortrag J. J. P. Dub. Der Baumeister des städtischen Wohnungsamts in Rotterdam, der am Dienstag den 27. März im Bürgeraal des Rathauses sprechen wird, ist neben seinen umfangreichen praktischen Arbeiten einer der wesentlichsten Exponenten der modernen Architektur in Holland. Es ist bekannt, daß dieser kleine Nachbarstaat in dem letzten Jahrzehnt eine Entwicklung auf architektonischem Gebiete durchgemacht hat, deren Bedeutung im Gegensatz zu der Größe des Landes fest. Es muß dabei die Tatsache der politischen Neutralität während des großen Krieges helfen mitgewirkt haben; jedenfalls ist dort in kurzer Zeit eine große Reihe architektonischer Persönlichkeiten zutage getreten, die durch rastlose Unterstützung der Gemeinden eine ausgeprochen neuartige Bewegung auf architektonischem Gebiet bedeuten. Wie bekannt, ist J. J. P. Dub Mitarbeiter des „Frühlichts“ und hat für Heft 4 desselben einen ausführlichen programmatischen Aufsatz über die Entwicklung der zukünftigen Architektur geschrieben.

Ruhrbefreiung und Arbeiterklasse. Am Dienstag den 27. März, abends 7 Uhr, spricht im großen Saale des „Konzerthauses“ Genosse Wolf, Bezirksleiter des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Essen, über Ruhrbefreiung und Arbeiterklasse. Die Versammlung findet für die Mitglieder des Metallarbeiterverbandes statt. Witten in diesen Besprechungen stehend, wird Genosse Wolf ein treffendes Bild der dort herrschenden Situation zeichnen. Da die Ruhrbefreiung mit der Produktionsmöglichkeit der Arbeiterklasse Deutschlands im engsten Zusammenhang steht, dürfte auch die Magdeburger Metallarbeiterklasse lebhaftes Interesse diesem Referat entgegenbringen. Die Vorsitzenden der freien Gewerkschaften sind dazu eingeladen. Ohne Mitgliedschaft kein Zutritt!

Die Verwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes.

Volkshochschule. In der Woche vom 9. bis 14. April beginnen außer den Sprachkursen noch folgende Vorlesungen: Doktor Weidel „Deutsche Weltanschauung“; Fräulein Noebel „Der Welterbe wert des guten deutschen Wuchers“; Juchaczewski „Das deutsche Leben“; Engel „Die Vogelwelt Magdeburgs“; Edna „Die Welt weit unter Heimat“; Schirlich „Die Kunst, lauterlich und schärsprechen und zu lesen“; Prinz „Bekannt und Malen nach der Natur“; Buch „Die moderne Vorkaufmannschaft in der Eisenbearbeitung“. In der Geschäftsstelle, Grünauerstraße 14. Vom 1. April an ist die Geschäftsstelle geöffnet: vormittags von 11 bis 1 und nachmittags (außer Mittwoch und Sonnabend) von 3 bis 6 Uhr.

In Stern ein schönes Buch. Die langen Herbst- und Winterabende sind vorbei und doch zieht sich noch immer ein Stunde, die dem Nachdenken und dem Ruhen von Körper und Geist weidwidert ist. Die jetzige Ausgabe der Buchhandlung Volksstimme zeigt eine schöne Auswahl guter Romane und Novellen berühmter und beliebter, älterer und neuer Autoren. Ueber der und dem Gevire des Mlags sollte niemand versäumen, auch für Ablenkung zu sorgen, die nicht nur zerstreut, sondern auch bildet und hebt.

Neufestsetzung der Wettkartenpreise. Vom 1. April 1923 an betragen die Wettkartenpreise einschließlich Fahrpreiszuschlag für die 1. Klasse 40000 Mark, 2. Klasse 20000 Mark, 3. Klasse 8000 Mark. Als Vormergebühren werden 5 vom Hundert dieser Beträge erhoben. Wie uns die Reichsbahndirektion Magdeburg hierzu noch ergänzend mitteilt, wird die vorübergehend eingeführte Beschränkung, wonach Schlafwagen nur mit Fohr- und Wettkarten 1. Klasse benutzt werden können, zum gleichen Zeitpunkt wieder aufgehoben.

Bekleidungsstücke für Sozialrentner. Für alle unterstützungsbedürftige Leute steht ein Posten Männerkleidung zur Verfügung. Es handelt sich um ausgearbeitete Luchsojen, Unterhosen, Socken, Schürhülse und Stiefel. Mit Socken können auch Sozialrentnerinnen versehen werden. Die beschränkte Anzahl der Bekleidungsstücke bringt es mit sich, daß sie nur den bedürftigsten, völlig alleinlebenden Sozialrentnern kostenlos gegeben werden können. Anträge auf Abgabe von einzelnen Bekleidungsstücken sind in den Vorwärtsbewegungsbüros und im Versorgungsamt, Abt. Sozialrentnerfürsorge (Stadt. Arbeitsamt), Zimmer 43 und 44, während der Dienststunden von 9 bis 1 Uhr zu stellen.

Die Mittelstandsfürsorge beabsichtigt den Verkauf von Kleidern und Schuhzeug zu wiederholen. Als Verkaufsstelle steht wiederum die Aula der Lutherische, Triangelstraße, zur Verfügung, wofolbst die Einfuhr weiterer Sachen an noch bekanntzu gebenden Tagen der Osterwoche zu erfolgen hätte. Ueber die genauen Verkaufszeiten erfolgt besondere Veröffentlichung. Es ist zu hoffen, daß dieser Einrichtung der bisherige lebhafteste Zuspruch von Seiten der Vürgerchaft erhalten bleibt. Gegenwärtig steht eine Salonerichtuug sowie mehrere große Smyrna-Teppiche und kleine Berier- und einfache Teppiche zum Verkauf. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Mittelstandsfürsorge, Alter Markt 14, eine Treppe.

Gebühren für Arbeitsbücher. Amlich wird uns mitgeteilt: Der Reichstag stimmte am 16. März dem vom Reichsarbeitsministerium eingebrachten Entwurf eines Gesetzes über Gebühren für Arbeitsbücher in dritter Lesung zu. Nach § 1 der Gewerbeordnung müssen minderjährige Arbeiter ein Arbeitsbuch haben, das ihnen kostenlos von der Ortspolizeibehörde ausgestellt wird. Mühte ein neues Arbeitsbuch an Stelle eines unbrauchbar gewordenen, verlorengegangenen oder vernichteten Arbeitsbuchs ausgestellt werden, so konnte gemäß § 109 Abs. 2 eine Gebühr bis zu 50 Pfg. erhoben werden. Nach dem neuen Gesetz dürfen die Städte, die wiederholt wegen Anpassung der Gebühr an die Geldwertung und Ausdehnung der Gebührenpflicht auf die erste Ausfertigung vorzeitig geworden sind, künftig für die Ausstellung der Erstarbeitsbücher eine Gebühr bis zur Höhe der doppelten Selbstkosten erheben, dagegen soll die erstmalige Ausstellung von Arbeitsbüchern nach wie vor gebührenfrei erfolgen. Eine grundsätzliche Regelung der Frage der Arbeitsbücher, d. h. ob sie beizubehalten oder abzuschaffen sind, ob die Ausstellung gebührenfrei oder gegen Kostenerstattung erfolgen soll usw., wird dem künftigen Gesetzbuch der Arbeit vorbehalten bleiben müssen.

In der städtischen Sänglingsfürsorge fallen die Beratungskosten der hohen Heizungslosten der Schulen halber bis auf weiteres aus. Zur Ausbille findet ab 6. April 1923 jeden Freitag von 3 bis 4 Uhr eine Beratungskonferenz im Wahlratsamt, Zimmer Nr. 5, statt. Außerdem wird für dringende Fälle auf die Beratungskonferenzen der Kinderklinik im Krankenhaus Altstadt täglich von 14 bis 5 Uhr außer Mittwochs hingewiesen.

Der Schlachtviehmarkt findet aus Anlaß des Osterfestes nicht am Dienstag den 3. April, sondern erst am Mittwoch den 4. April d. J. statt.

Genug vom Leid des Lebens. Mitten im lachenden Frühling, auf der Spitze der Gebirgsanlagen des Luisengartens, hat sich in den frühen Morgenstunden des Montag ein ansehendender Arbeiterhand angehöriger Mann eine Kugel durch den Kopf geschossen. Den noch mit mehreren Schüssen geladenen Revolver fest in der starren Hand, so fanden ihn Passanten vor der Bank liegend tot auf. Was den Lebensmüden zu diesem verzweifelten Schritte getrieben hat, ist uns zur Stunde noch nicht bekannt. Jedenfalls aber hat ihm kein Sonnenchein mehr ins Herz gelacht. Wenn des Glüdes bunte Siebenstagen zerfallen vor den Füßen liegen, wenn sich jeder Hoffnungsstimmer immer und immer wieder als trügerisch erweist, der entflieht zuletzt dem Leben. Es braucht aber nicht absolut allergrößte Not zu sein, die heute einem Menschen den Revolver oder den Strid in die Hand drückt, sondern auch der Grel über eine Welt, in welcher einer im Felt zu erlösen droht, während der andre verhungert.

Schwerer Zusammenstoß. Am Sonntag abend gegen 11 Uhr ereignete sich an der Ecke Breiter Weg-Ulrichstraße ein schwerer Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen. Infolge falscher Weichenstellung fuhr ein neuer Wagen der Linie 6, der eigentlich durch die Ulrichstraße wollte, aber durch die falsche Weichenstellung auf dem Breiten Weg getrieben fuhr in einem von Wilhelmstadt kommenden Wagen der Linie 3. Der neue Wagen wurde stark beschädigt, ebenso der Wagen der Linie 3. Abgesehen von einer Dame, die vor Schreck in Ohnmacht fiel, sind Personen nicht zu Schaden gekommen. Der Verkehr wurde während der Betriebsführung durch Umleitung aufrecht erhalten.

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Das Singen muß am Dienstag ausfallen, dafür müssen aber alle am Donnerstag zur Generalprobe im Jugendheim Geopengasse kommen. - Wie Reinhardt: Dienstag 1/2 Uhr (nicht Montag) wichtige Funktionärstag Schule Ströbinger Straße.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtische Theater. Stadt-Theater. Dienstag (1. Anrechtstabend): Der Haffenschied von Worms. - Mittwoch (4. Anrechtstabend): Die Subime. - Donnerstag keine Vorstellung. - Freitag vormittags 11 1/2 Uhr: Weisheit über das Thema Richard Wagner's Parsifal und die Schüssel zum Verständnis des Nibelungen. - Vortragender: Max Basse; abends (außer Anrecht): Parsifal. - Sonnabend (5. Anrechtstabend): Diebel. - Sonntag (erster Osterfesttag außer Anrecht): Parsifal. - Montag (zweiter Osterfesttag außer Anrecht): Parsifal.

Wilhelm-Theater. Dienstag bis Sonnabend geschlossene Vorstellungen. - Sonntag (1. Osterfesttag): Faust. - Montag (zweiter Osterfesttag): Der Clown Gottes.

Zur vielseitigen Wunsch findet am Ostermonat den 31. März, nachmittags 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr, im „Konzerthaus“, Leipziger Straße, eine Wiederholung des Vortrags: Im Film eine Reise nach Südamerika mit dem größten deutschen Schnellbrenner Cap Polonio, gehalten von Herrn Kapitän G. Herberich aus Hamburg, statt. Karten sind im Verkauf bei Heimlichhofen, Breiter Weg und bei der Agentur der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, Werfstraße 38, zu haben.

Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Kreistag in Wolmirstedt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung des Kreistags erinnert der Landrat Genosse Wötter an die durch die Befreiung des Ruhrgebiets geschaffene Lage. Wir wissen nicht, wie lang der Leidensweg ist, den wir zu gehen haben. Aber wir wissen, Gewalt ist das verkehrteste Mittel, um das Reparationsproblem zu lösen. Doch auch für uns wäre nichts verhängnisvoller als ein Mangel an Augenmaß. Je bestmöglicher unter Abwehr, um so härter die moralische Kraft unserer Willens, Bajonette und Maschinengewehre als Verhandlungsinstrumente lehnen wir ab.

Der Nachtragset für das zu Ende gehende Geschäftsjahr schließt mit einem Fehlbetrag von 14 192 000 Mark ab, die durch Kreissteuern aufzubringen sind. Die bisherige Verteilung der Steuern nach der dreifachen auf den Anteil an der Reichseinkommensteuer und die Gemeindesteuern umgelegt werden sollten, hat schwere Belastungen für einzelne Gemeinden mit sich gebracht. Das Gesamtsteuervoll dieses Jahres soll nunmehr zu 15 Prozent auf den Anteil an der Reichseinkommensteuer und zu 85 Prozent nach dem Soll der vom Staate veranlagten Realsteuer umgelegt werden. Die Jagdpachtsteuer wird von 15 auf 30 Prozent erhöht. Da der tatsächliche Wert der Jagd meistens weit höher ist als der erzielte Pachtpreis, soll bei der Bemessung der Steuer der erstere maßgebend sein. Dem Kreisentscheid wird die Genehmigung erteilt, die Pflegefälle des Kreiskrankenhauses selbstständig zu betreiben. Der Umgebinde einer Anzahl Pächter aus dem Gutsbezirk der Stiftsdomäne in den Gemeindebezirk der Stadt Wolmirstedt wird zugestimmt. Die Mitglieder der Kreisbesammlungsstelle sowie eine Anzahl Kommissionen werden neu gewählt.

Neuhaldensleben. Zur Deutung der Kreissteuernachtragsumlage und der durch die fortschreitende Geldentwertung entstehenden Mehrausgaben beschließt die Vertretung nach Anhörung der am Orte vorhandenen Ständesvertretungen eine Nacherhebung für 1923 von 100 000 Prozent zur Grundsteuer, 5000 Prozent zur Gebäudesteuer, 5000 Prozent zur Betriebssteuer, Gewerbesteuer Klasse 1 8000 Prozent, Klasse 2 6000 Prozent, Klasse 3 3000 Prozent, Klasse 4 2000 Prozent. Die Ständesvertretungen wenden dieser Nacherhebung zum Teil unwillig gegenüber. Es wird wirklich bald Zeit, daß die Realsteuerrücklage endlich ein bißchen mehr Gemeinnut zeigen, sie mögen doch bedenken, daß auch der Konsumt neben der schon überreich hohen Lohnsteuer, Minderer der Gewerbe-, Umsatz- und Gebäudesteuer in Kenntnis genommen wird von einem Gutachten des Verbandes der Landkreise über das Belastungsweien.

Kreis Jerichow 1.

Burg. An der Jugendweihe beteiligten sich 55 Knaben und Mädchen. Die Weihe selbst gestaltete sich zu einem würdigen und feierlichen Akte. Der laute Jubel im Gedächtnis der Teilnehmer bleiben wird. Andacht und Ergreifendheit lagen, wie die Sonne, die sich durch den Nebel Bahn bricht, über den Anwesenden. Jugendgenosse Krüger rezitierte ein Gedicht, das zur Weihe der Handlung beitrug. Den Höhepunkt erreichte die Feier durch die Worte des Genossen Stollberg, die er an die ins Leben tretende Jugend richtete. Er ermahnte die Jugend zur Pflüchtigkeit, Elternliebe und Selbstbemühen. Ein Musikchor und Gesang vom Quartett beendeten die Feier, wie sie von ihm eingeleitet worden war.

Ehernen. Eine Gemeindevertreter-Sitzung ist heute (Montag) abend 8 Uhr im Schulhaus.

Kreis Wanzleben.

Groß-Ottersleben. Einen Elternabend hielt der Männerverein Jahn am Sonntag ab. Zahlreich hatten sich Eltern und Gäste eingefunden. Eine Begrüßungsgruppe und Prolog, gesprochen von einer Schülerin, war der Auftakt. Die Schüler am Pult zeigten gute Leistungen. Antworten der Schülerinnen wurden gut durchgenommen. Auch die Vorträge der Schülerinnen erzielten reichlichen Beifall. Rückfragen der Schüler trugen zum Gelingen des Abends bei. Auch die Antworten der Eltern, die Schülerinnen zeigten Freudigkeit und erzielten ihre Aufgabe mit Anmut. Die Freiübungen der Schülerinnen nach Polyzentrall wurden vom Publikum gut aufgenommen. Der umgehende Beifall bewies, daß es dem Männerverein Jahn auch in diesem Jahre gelungen ist im Gebiet der Turnerei zum Guten zu zeigen. Am Schluß wird der erste Vorsitzende auf den Wert des Kinderturnens hin und forderte die Anwesenden auf, ihre Kinder den Arbeitstagen anzuerkennen, dort können sie sich wohl fühlen und sind in guter Gut. Eine Mitgliederber-

Sammlung des Parteivereins findet heute Montag abend in der Mädchenschule um 8 Uhr statt.

Kreis Kalbe.

Eggerödorf. Der Invaliden- und Witwen-Verein von Schnoeb und Umgegend hielt am Sonntag in Eggerödorf eine Versammlung ab. Klapperstich besprach die traurige Lage der Invaliden, Witwen und Waisen. Wenn auch ab 1. Januar eine Erhöhung der Renten eingetreten ist, so reicht dies nicht für die allernotwendigsten Bedürfnisse aus. Darum ist es immer und immer wieder unsere Forderung, helfe den Armen der Armen, erhöhe die Renten so, daß wir wenigstens einigermaßen leben können. Gleichzeitig gab Klapperstich bekannt, daß die Rentempfänger aus der Invaliden- und Angestelltenversicherung vom 1. März an eine Erhöhung um das Vierfache erhalten. Zum Schluß hat er die Anwesenden von Eggerödorf, Egidendorf und Biere dem Invaliden und Witwen-Verein beizutreten. 30 neue Mitglieder traten bei.

Stauffurt. Die Schulentlassungsfeier der sozialistischen Arbeiterjugend wurde zu einer eindrucksvollen Kundgebung der Stadtfürter Jugendbewegung. Nach einem Harmoniumspiel begrüßten die Konfirmanten mit einem himmelsvollen Liede die Besucher. Dann hielt Jugendgenosse Ziegler die Festrede, in der er das Wirken in der Jugendbewegung schilderte und die Schulentlassenen und alle Jugendlichen aufforderte, sich der Arbeiterjugendbewegung in Stahlfurt anzuschließen. Gedichte und Rezitationen von Arbeiter- und Freiheitsdichtern kamen zum Vortrag. Das Theaterstück „Zum Licht empor“ erzielte lebhaften Beifall. Die Veranstaltung kann als wohlgeglungen bezeichnet werden. Mit einem lebendigen Willen „Der befreiende Sozialismus“ und dem Mahnwort an alle, für die Arbeiterjugend zu werben, wurde die Feier beendet.

Stadtkreis Uckerleben.

Uckerleben. Die Stadtoberordneten-Sitzung vom Freitag den 23. März bewilligte zunächst 1 1/2 Millionen Mark Zuschuß an die Baugenossenschaft ohne irgendwelche Bedingungen, abgesehen die bürgerlichen Stadtoberordneten sich dagegen sträubten. Genehmigt wurde dann weiter 5000 Mark zur Bekämpfung der Schuldkreditoren, die Erhöhung der Jagdsteuer auf 30 v. H. der Jagdpachtgelder, die Erhöhung der Schanerlaubnissteuer, ferner der Betrag von 2 Millionen Mark zur Instandsetzung von Turmgeräten, der Betrag von 653 500 Mark städtischer Mittel für Kleinrentner, und schließlich ein Ortsrat über die Errichtung einer Kreisbesammlungsstelle. In den Steuerentscheidungen für die Steuer vom Grundvermögen wurden auch einige Parteigenossen gewählt. Die Veranschlagung für die Kassenangelegenheiten wurden erhöht und jetzt neu geregelt. Die Einstellung eines Akademikers als Hilfskraft am Gymnasium wurde nach aufsichtsbehördlicher Anordnung genehmigt. Eine längere Aussprache drehte sich um das neue Ortsstatut zu § 9a des Kommunalabgabengesetzes über Erbauung von Arbeiterwohnungen unter Benutzung von Arbeitgeberbeiträgen. Stadtschreiber Dr. G. E. E. legte die grundsätzlichen Gedanken des Ortsrates dar. Es sei empfehlenswert, so bald als möglich das Ortsgesetz zu beschließen. Stadtschreiber Dr. G. E. E. hatte keine Bedenken gegen das Ortsgesetz, wünschte aber einige Änderungen. Solche verlangte auch der Finanzausschuß der Stadtoberordneten-Versammlung. Man beschloß, einen Interzessionsauschuß von fünf Stadtoberordneten einzusetzen, der das Ortsgesetz nochmals durcharbeite. In diesem Auschuß wurden auch drei Parteigenossen mitgewählt. Längere und lebhaftere Aussprache rief auch die Errichtung einer städtischen Aufbauschule in Uckerleben hervor. Sie soll an die Stelle des im Abbau begriffenen Lehrerseminars treten. Der Stadtoberordnete Mittelschullehrer L. U. H. wendete sich in längerer Rede gegen Unterstützung der Aufbauschule. Diese sei eine Keule, deren Zweckmäßigkeit noch gar nicht erprobt sei. Die Bedingungen, die der Staat stelle, seien auch viel zu hart, müßten doch sämtliche jährliche Kosten getragen werden. Oberbürgermeister Dr. B. und E. empfahl in längerer Ausführungen im Prinzip die Annahme der städtischen Bedingungen. Unsere bisherigen Schulsysteme seien zu unzulänglich und überholt. Die Aufbauschule sei die Schule der Zukunft und entspreche dem Volksempfinden. Wenn sie die Stadt zur Verbollständigung ihres Schulwesens aus eignen Kräften schaffen müßte, wären die Kosten noch viel größer. Im gleichen Sinne sprach auch Stadtrat Viktor Genosse G. H. Die Aufbauschulen haben sich bisher überall als sehr lebensfähig erwiesen. Die Normalbedingungen der Regierung für die Uebernahme der Schulen werden hoffentlich auch später gemildert. Die Aufbauschule sei auch das Ideal des Deutschen Lehrervereins. Es sprachen noch gegen die Schule die Stadtr. Pfeiffern und Stange. Dann

wurde beschlossen, die Verhandlungen mit der Regierung fortzusetzen und vor etwaigen Abbruch die Stadtoberordneten-Versammlung zu hören. Es wurden noch erhöht die Gebühren für die Benutzung der Flußwasserleitungen und die Kanalbenutzungsgebühren. Bewilligt wurde eine halbe Million Mark zur Anschaffung unentgeltlicher Lesebücher für die Volksschulen. Der Schulgeld für die höheren Schulen wurde auf 20 000 Mark, für die mittleren auf 10 000 Mark ab 1. April festgesetzt.

Kleine Chronik.

Die Schicksale eines 17-jährigen. Wegen Betrügertaten deren Höhe bereits 17 Millionen Mark erreicht hat, wurde in Plauen der erst 18 Jahre alte Kaufmann Johannes Schöps aus Auerbach (Vogtland) verhaftet. Der junge Mann hatte in der letzten Zeit in Plauen, Auerbach und andern Ortschaften des Vogtlandes große Mengen Wertpapiere aufzukaufen, die er mit ungedeckten Schecks bezahlte, um die Waren dann, weil er mit dem Einkaufspreis, zu verschleudern.

Ein Autounfall. Ein folgenschweres Automobilunglück ereignete sich am Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr auf der Chaussee zwischen Rahnsdorf und Friedrichshagen. Dort fuhr ein vollbesetztes Auto, das sich auf der Rückfahrt nach Berlin befand, gegen einen Baum und stürzte um. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Die Ehefrau Marie Luise des hochachtbaren Georgs Zvolas aus der Waagenstraße 23 in Berlin erlitt dabei den Tod. Die übrigen Insassen des Autos trugen, mit Ausnahme des Chauffeurs, schwere Verletzungen durch Schnitt- und Quetschwunden davon.

Eine ganze Familie ermordet. Eine entsetzliche Bluttat hat sich im Regenwalde in Pommern abgespielt. In ihrer Wohnung in der Baumstraße wurden der Händler Kaspe, seine Ehefrau und ihr 5 Monate altes Kind ermordet aufgefunden. Sie waren seit Tagen nicht mehr gesehen worden. Ihren Hausgenossen war das jedoch nicht weiter aufgefallen, da die Eheleute tagtäglich ihrem Gewerbe nachgingen. Als man die Wohnung wahrnahm, wurde die Tür gewaltsam geöffnet. Den Eintretenden bot sich ein entsetzlicher Anblick. Auf dem Bette lag die mit einer Schürze erdrosselte Ehefrau. Dem Chemann war die Kehle durchgeschnitten. Das Kind ist anscheinend erstickt. Eine größere Summe ist geraubt.

Mordversuch an der eignen Mutter. In der Nacht zum Sonntag versuchte der wohnungslose 23jährige Arbeiter Max Fischer seine 46 Jahre alte Mutter Berta Fischer in deren Wohnung, Hofstraße 3 in Sieglitz, durch mehrere wuchtige Schläge zu töten. Dann flüchtete der Täter, konnte aber schon wenige Stunden nach der Tat verhaftet werden. Man fand den Mordversuch in der Wohnung eines anderen Arbeitslosen und nahm ihn fest. Er hatte gewußt, daß seine Mutter, die in einem Institut in Dahlem beschäftigt ist, ihr Gehalt bekommen hatte, und hatte es ihr rauben wollen. Zu dem Zwecke ist er nach, als die Mutter bereits im Schlafe lag, durch ein offenes Fenster der Parterrewohnung eingedrungen und hatte zunächst versucht, die Frau mit einem Stricke zu binden und sie durch Ueberwerfen einer Schürze am Schreien zu verhindern. Als die Mutter vorzeitig erwachte, griff er in die Tasche und schlug mit einem großen Schüssel auf sie ein, bis sie bewußtlos zusammenbrach.

Wasserstände.

Table with columns: Ort, Höhe, Fall, Buch, Mühle, Fall, Mühl. Lists water levels for various locations like Dübren, Grotz, Großh, etc.

Wettervorhersage.

Dienstag den 27. März: Ziemlich heiter, trocken, tagsüber warm.

Arbeitereltern, schickt eure schulentlassenen Kinder in die Vereine der sozialistischen Arbeiterjugend!

Aus dem Tagebuch eines wandernden Schneidergejellen.

Von F. von Gumb. (10. Fortsetzung.)

Während ich noch mehrlache Betrachtungen über den Schnitt der Lapptüte mache, tritt ein Bürger, nicht wohlbelebter schwärger Herr in Schatz und Strümpfen, blauer Halsstube und den Drewnapier auf den Kopf an mich heran, macht mir kein Kompliment und sagt mir: Ich bin ein Forensier, das heißt ein Anwalt, nicht wahr? Ich bin dies mit einer gewissen Bekanntheit beje, bietet er mir eine Prife Lohn an, ich will ja, hole auch meine Schuypflicht ab mit dem Kontrat des Allen Preis aus der Tasche und gebe ihm meine. Als er das Geld zu haben kriegt, fragt er komisch: Ob das den höchsten Lohn von Kapital wappeln solle? Eine Frage, die bei uns doch jeder Vorwissen als seiner unendlich verdächtig würde. Ich gehe los, immer ich die Schritte und neige ihn, ab er kann noch nichts von dem Allen Preis, von dem großen Kontrakt habe, und den besten Gedanken an den Gehalt und der jeder und der Schick? Er kann eine Prife nach nicht dann, wie eine Gipfliche mit dem Kopf, und ummeher: Si, si, aus seiner Kindheit mich ihm noch brutal munterlich, daß es jemals der Allen einer König gewesen habe, den der Kopf jemals zum Kardinal gemacht und im geistlich vom Kaiser bekrönt habe. Ob's der eine ist? Ich schüttle den Kopf. — Hast du denn keine e stund den Papst den del coniglio, welcher einen ganzen Hüter namens Vanda, hunderttausend verdient, wenn er die Geboten geistlich und den Kaiser ihm seiner zum Kardinal macht? Hast du, ja, ja, ja, er ist ein guter Freund von Vatikan gewesen, wie er kann auch die beiden Kardinal einmal nebeneinander gesehen. — Das war eine Gedankens in dem Augen des Herrn König, und ich meine nicht, wie ich es empfinden habe, um ihn das alles aufzuklären: Ich nicht als ein König, sondern als ein König. Der höchste Richter konnte und hat sich für den gen Federat, welche das Wort jemals bei Vatikan hat, und was ich jemals ganz erwidert ab ich ein König ist? — „Schonmal“, sagt er zu mir, und was für einem. Ein ganzes Council für die Anwesen der Compositen Entschuldigungen. — Das ist das den Schatz und den König zu geben, und er erwidert mir: ab wir denn regelmäßig den König? — „Das wird ich nicht“, erwidert er, „König ist ein Mann von einem andern Leben.“ — „Schonmal“, erwidert er, „König ist ein Mann von einem andern Leben.“ — „Schonmal“, erwidert er, „König ist ein Mann von einem andern Leben.“ — „Schonmal“, erwidert er, „König ist ein Mann von einem andern Leben.“

hände, welche bei unsem Pastoren anzutreffen seien. — „Bücher und Kinder!“ rief der Kurato und schlug die Hände über den Kopf zusammen. „Bücher und Kinder! Ich schwör es Euch bei dem heiligen Franziskus von Assisi, bei mir findet Ihr weder das eine noch das andre.“ — Während unsem Disputes hatte ein ganz neuer Schwärztopf aus dem Pfarrhaus zugehört. Der Priester von Santa Filomena schlug die Augen gen Himmel, erblühte seine langjähige Richte, wie er das junge Frauenzimmer tuierte, und rief ihr zu, doch schnell herunterzukommen, hier seien ganz erlauchende Dinge zu erfahren. Die hübsche Brünnette war auch wie der Wind zum Hund, ließ sich von dem Pfarrer, der kein Pastor war, das angebotene Wunder von den Büchern und Kindern erzählen, und schlug nach etlichen Kreuzen gleichfalls die Hände über das vierfache Kopfkopf zusammen. — Ich erwähne dieser Konversation, um zu belegen, wie weit die Leute noch im allgemeinen in der Kultur zurück seien. — Bald nachher empfahl ich der Anna ganz nachdenklich und sorgfältig mit mir zum Markt, für die mir aber doch noch seinen Schoppen Wein und einen kleinen Keller mit Wasser, die in der Höhe nur so zusammen, durch den Schwärztopf herum. Ich mußte dem kleinen Räte noch ein Langes und Breites über unse verheirateten Priester erzählen. — Das Evangelium schien so recht: Wasser für ihre Hände zu sein.

Bei der Reise waren wir über die Sberlinge der Kreuz und der Luer gelehrt, als wir an einem Abend hat nach Romie kommen. Der lange Tinten-Spinnweb machte hier Schicht, und ganz ausnahmsweise in der Sperte, und erzählte mir, als wir uns in den Worten: Romie können wir nach Rom. — Wenn's mich die hungerigen Kitz-Schwärztopf gelassen, so hätte ich doch der Jubel über die Reiche kein Auge zum können. Ich weiß nicht, wie die ganze Welt über und über und träumte von nichts als von heiligen Petrus und dem Papst und dem Römischen Kaiser, und wie unerschrocken das mit sein werde, wenn ich wieder beiseite und den Namen von meiner Wanderhaft und Abenteuer referieren würde, und wie ich doch vor morgen an die höchsten Pastoren, nämlich einer, der auf Roms Bergen Regentengestirnen, sein würde.

Rom, den 26. Mai.

Man sagt mir der einzige Reichthum zwischen Rindern und Schafen — was als Dummheit rignum. Solch eine ungeschickliche Stunde verlor ich mir auf der Wanderhaft, und mich fürchte die Sonne genant. Wenn man schon, lasse mich und Rom und dem wieder Rom und lasse mich. Man sagt, kein Rom, kein Staat, höchstes hier und dort ein altes veraltetes Portent, in welchem die Töchter ihre Stacheladamen verheiraten. Hier hätte alles auf. Denn lagen auch wohl ein Wege solche wichtige abgemessene Leben, mit einem Paar Dörren, lang wie meine beiden ungeschicklichen Arme, und gabten einen in Lasterheit an, daß man's nicht, man mochte wollen aber nicht, nachsehen mußte, und wenn einmal ein laubiger Rom mit einer Schwärztopf in der Höhe, wie ein Kopf, quer

über den Weg galoppierte, so war's was Großes. Das höchste die Römische Kampagne. Endlich kamen wir doch an ein Haus, welches eine Art von Schenke vorstellen sollte. Verlungen es, abgerichtetes Gefinde hauste darin, und wenn es nicht so überaus schmutzig gewesen wäre, so hätte es gar keine Farbe gehabt. Wir machten, daß wir weiter kamen, und schritten besonders nachdem wir die alte Sankt-Peters-Kuppel im Sonnenschein, gleichsam wie eine rotglühende Fontäne, hatten aus den Nebeln hervorgehen sehen, recht tapfer zu.

Die Straße führte über einen Fluß, der sich durch einen gelblichen Teint von der Spree unterscheidet, und über, nach einem römischen Kaiser Tiberius, geheissen wird, dann noch durch ein paar Gärten und an zwei Dutzend Häusern, von deren weißen Kalkwänden die Sonne recht amon abprallte, vorüber — und da waren wir in Rom.

Untern Tore trennte sich mein langer Reisefumpan von mir und wanderte weiter südwärts nach seiner Heimat. Mir famt ardenisch jauer an, von der reiblichen Haut zu scheiden. Ob ich wäre ich mein Lebtag nicht so weit gekommen und hätte nur und nimmer weder die weisliche Sprache losgefriert, noch die Volksmanieren. Gerührt schenkte ich ihm beim Abschied einen Pfeifenkopf mit der Abbildung der Russen-Insel im Berliner Tiergarten, damit er doch vermittle dieses Konterfeis seinen Landsleuten sonstlichen könne, wir wären nicht so ganz ohne sie bilden sich sonst Wunder ein, wieviel sie vor uns boreit hätten. — Der Neapolitaner drückte mir die Hand und verjand eine Reife für mich lesen zu lassen. Gift's nichts, dachte ich, ich habe's auch nicht, und der gute Wille ist schon immer etwas wert.

Drei große Stragen standen mir offen, eine rechts, eine links, eine gradeaus. Ob ich mich nun zur äußersten Rechten zur Linken oder zum juste milieu schlagen solle, war ich nicht ungeschicklich, als ein nettes, feines Mädchen an mir vorbeitrippelte. Ein roter Korallenring, welcher aus der silbernen Quarndel hervorwuchs, große goldene Ohrringe und eine rotmaße Kette zeigten schon an, daß sie guter Leute Kind sein würde. Dabei schlug sie mit ihrem feinen Rad auf Rad wie ein Trübsahn, wehte dem schönen, erhitzten Gesicht Kühlung zu, und mir einen so quack fragenden und einladenden Seitenblick, der hielt sich dann wieder den Luftwibel vors Gesicht, und hingel abermals nach mir. Romberger, rief ich, das gilt Dir. — „Wahr's, hinterher getruppi. Der Zug des Herzens, jagt Clauer ist des Schicksals Stimme.“

Dies junge römische Fräulein gehörte der äußersten Rechten an, und so führt ich denn hinterher, gerade so weit, daß ich nicht aus den Augen verlieren konnte. Sie aber, just als wenn sie auf mich gemünzt hätte, hielt jederzeit an den Straßenrand ein Weiszen an, bis ich ihr nachgekommen, und zog dann wieder durch Gassen und Gäßchen voran. Vor einem uralten, verfallenen Kalk mit Säulen und Steinfiguren, der in einem großen seiner Winkel mit zusammengeklüppelt dalag, guckte ich das Mädchen zum letztenmal um, und janzagelte dann hurtig, wie ein Geistes, in eine der Türen. Fort war sie. (Fortsetzung folgt)

Volkssport.

Fußball.

Auscheidungsspiel um die Kreismeisterschaft des 2. Bezirks.
Victoria Halle I gegen Turner Burg I (2:1, 0:1, 6:4). Das Auscheidungsspiel obiger Mannschaften um die Kreismeisterschaft wurde am Sonntag in Magdeburg auf dem Sportfreundeplatz ausgetragen und endete mit dem Siege der Hallenser. Welt über 3000 Zuschauer waren Zeuge eines sehr scharfen Kampfes, der bis zum letzten Moment durchgehalten wurde und recht interessante Momente zeitigte.

Halle hat Anstoß und spielt gegen die Sonne. Burg ist dadurch leicht im Vorteil und spielt auch vor Halbzeit etwas druckvoller. Halberkombination alle guten Chancen zu keinem Erfolge kommen. In der 4. Minute läßt sich der Mittelfürer von Halle eine schöne Sache aus der rechten Flanke durch seine Anführer entgegen. Burg kommt mit seiner Effi recht gut auf und leistet gefährliche Angriffe ein, die entweder zu Ecken geleitet werden oder von der sich sehr gut stellenden Verteidigung der Hallenser vereitelt werden. Erst 1 Minute vor Halbzeit kann Burg aus einer Ecke heraus, die sofort eingetipft wird, den ersten und einzigen Erfolg erzielen.

10 Minuten nach Halbzeit kann Halle durch einen strammen Schuß seines Säbblinten den Ausgleich herbeiführen, der nur durch einen Verlager der Burger Verteidigung erzielt werden konnte. Gleich darauf bekommt Burg einen Einwurf durch Hand im Strafraum zugesprochen, der vom Viktorien-Torwart sehr gut gehalten wurde. 5 Minuten später schon erriegt sich Halle den zweiten Erfolg, der für Burg ziemlich überraschend kam. Scharfes Schießen drei kurz hintereinander folgende Schüsse ihr Ziel verfehlen. Auf beiden Seiten wird der Kampf mit größtem Eifer geführt. Ein etwas schwereres Einschluß scheidet in Folge Verletzung ein Spieler von Halle aus.

Beide Mannschaften waren sehr flink am Ball, Halle allerdings in der Kombination beim Angriff etwas überlegen. Mit den Entscheidungen des Schiedsrichters konnte man nicht immer einverstanden sein.

Sportfreunde Dessau I (Kreismeister) gegen Weltfuß Magdeburg I (3:3 - 1:1). Nach den letzten guten Resultaten konnte Weltfuß am

Sonntag in Dessau gegen den dortigen Bezirksmeister ein Mannschieden herausheben. Beide Mannschaften konnten nicht zu ihrer wahren Form auflaufen, was zum größten Teile an dem schlechten Material lag. Anfangs sind Sportfreunde leicht überlegen durch gute Angriffe ihres Sturmes. Dann macht sich Weltfuß frei, doch zu einem flachen Paßspiel kommt es auf beiden Seiten nur zeitweise. Jede Partei erzieht ein Tor. Sportfreunde verarbeitet einen wegen Handfehlens gegebenen Einwurf absichtlich nicht.

Nach der Pause hat Weltfuß mehr vom Spiele, doch auffallend viel Abfälligkeiten läßt Erfolge zunächst nicht zu. Nachdem Weltfuß zweimal in Führung gegangen ist, erfolgt jedesmal der Ausgleich durch Sportfreunde. Ein vierter von den Spielern erzielte Tor wird vom Schiedsrichter nicht anerkannt. Der Torwart von Weltfuß ist an den Toren nicht ganz schuldlos. Der Schiedsrichter aus Köslau konnte nicht befriedigen.

Eintracht Lemsdorf I gegen Freie Turner Bennedebek I (9:0, 4:0). Genannte Mannschaften fanden sich am Sonnabend abend in Bennedebek gegenüber. Mit Spannung sah man diesem Treffen entgegen, denn beide Mannschaften hatten am letzten Sonntag gegen auswärtsige Gegner hohe Siege resultate erzielt. Lemsdorfs Mannschaft befindet sich zurzeit in äußerst guter Verfassung und war in Technik ihrem Gegner überlegen. Bennedebek legte einen großen Eifer an den Tag, konnte aber die Niederlage nicht verhindern. Eintrachts Anstoß gelingt. Ein Bombenschuß von Halblinks bringt den ersten Erfolg. Drei Minuten später sendet derselbe Spieler nach Mittengang den zweiten Ball ein. Bennedebek spielt aufsehernd, um einen Erfolg zu erzielen. Kann jedoch an der gegnerischen Verteidigung nicht vorbeikommen. Eintrachtsturm wandert der Ball von Mann zu Mann, unterstützt von der linken Läuferreihe. Eine vom Rechtsaußen auf das Turnertor gegebene Flanke wird vom Linksaußen einedrückt. Von Eintracht erfolgt jetzt Angriff auf vier Pfeiler. Der Turner-Torwart hält gut, muß jedoch in der 40. Minute Nummer

Nach der Pause pflegt Eintracht fliegendes Kombinationspiel. Der Ball wird direkt bis zum Torraum zugeföhrt und dort vom Mittelfürer in 20 Minuten viermal eingelaufen. In der 25. Minute wird der Mittelfürer von Eintracht durch eine allgütige Entscheidung des sonst guten Schiedsrichters von Platz gemieden. Nun kommen die Turner wieder besser auf, können jedoch bei Eintrachts Stürmermangel nicht wobbervierte Ehrentor nicht erringen. Ein Alleingang von Eintrachts Halbrechts berndet den hohen Torreigen.

Mitteilungen der Sportvereine.
Arbeiter-Sportbund, 8. Kreis. Der diesjährige Kreisfesttag wird am 30. März vormittags 10 Uhr im Apollo-Saal zu Magdeburg, Marktstr. 2a, stattfinden. Da neben der Beteiligung mit dem Turn- und Sportklub die Finanzierung des Festes und die Wahl der Delegierten zum Bundesfest auf der Tagesordnung stehen, ist es Pflicht der Vereine, die Delegierten zu ernennen.

Sportnotizen.
Internationale Schwimmkämpfe in Magdeburg. Im festlich geschmückten Wilhelmshab, wo auch diesmal die Reichsfarben herrschen, veranstaltete am 23., 24. und 25. März (Magdeburg) eine nationale Einladungs-Wettkämpfe, die an allen drei Tagen ausgetragen waren, trotz der hohen Eintrittspreise. Sämtliche Kämpfe waren sehr interessant und spannend. Es scheint zur Gewohnheit geworden zu sein, die Mannschafskämpfe die Sellene die Meisterei der Seege für sich zu erlangen, so waren sie im Einzelschwimmen nicht fluchtlos. Fast sämtliche deutschen Meister waren am Start, auch das Ausland hatte gute Kräfte entsandt. So nennen wir Arne Borg (Stockholm), der eine Klasse für sich ist und im 100 Meter freiem Stil mit 1 Minute 28 Sekunden eine Zeit erreichte, die noch kein Europäer erreicht hat. Auch Stamper (Helm) unterbietet im 100 Meter freiem Stil mit 1 Minute 28 Sekunden den Weltrekord um 10 Sekunden. In allen Wasserballspielen konnten die internationalen Regeln gespielt werden, das Spiel nicht zum Ringkampf arten darf. Die Ungarn und auch die Magdeburger wußten durchaus, daß Saufen oder Behindern erst dann erlaubt ist, wenn der Gegner den Ball hat. Sehr gute Leistungen zeigten die deutschen Meister im Springen.

Magerkeit und weiche Haut
müchsten namentlich Frauen gern besichtigt werden. Wir raten Ihnen, 30 Gramm echte Viora-Kerne zu kaufen, die erprobte, völlig ungeschädliche Stoffe von anfangs-fördernder Wirkung enthalten. Davon nehmen Sie dreimal täglich 2-4 Stück. Jeder erhältlich: Hof-Apothete, Breitenweg 158

Schönebeck
Spezialschuhhaus Z. Fließ
Schönebeck
Alleinverkauf der weltberühmten Marken
Mercedes und Dr. Diehl

Fahrräder u. Freilaufnaben
in erstklassiger Ausführung.
Metal-IndustrieSchönebeck A.-G., Schönebeck a.d.E.

Schönebeck
Zentral-Theater Schönebeck
Erstes und größtes Lichtspielhaus am Platze
- Angenehme Restaurations-Räume -
Georg Jahn, B. Ramdohr Nachf., Breitenweg 71
Manufaktur-, Kurz- und Wollwaren

P. Marcus Sack-Großhandlung **Säcke**
Schönebeck a. d. E. Breitenweg 11/12 Fernsprecher 109
für alle Zwecke aus Jute und Ersatzgewebe
Mechanische Sackstopperei
Aufkauf ausrangierter Säcke und Sacklumpen

Albingia - Keks - Werke
Bolle & Heinrich
Schönebeck a. d. Elbe.

Knopf & Friesecke, Lackfabrik
Schönebeck

ALTEISEN
MASCHINEN ABRUCHE
KAUFT
SIMON BARY
SCHÖNEBECK (ELBE)
TELEPHON 751 TELEPHON 751

Burg u. Aschersleben

Höchstzahlende Ankaufsstelle für
Eisen, Metalle, Lumpen, Papier usw.
S. Adelberg, Burg
Franzosenstr. 55 Telephone 660

Willy Thümmler
Burg
Uhren :: Mod. Schmuck
Carl Timpe, Burg
Breitenweg 56 = Breitenweg 56
Spezialhaus für Handarbeiten
Besatz = Modewaren = Herrenartikel
Ascherslebener Bank
Rasmussen & Co.
Commanditgesellschaft

Carl Bünger, Burg
Telephon 94 Tuchhandlung Breitenweg 8
Deutsche Herren-Moden Julius Moses, Burg
Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben
Hirsch-Drogerie, Burg
Ferd. Schröder, Schartauer Straße Nr. 12
Drogen - Farben - Parfümerien
Ehinger & Röver, Aschersleben
Breite Straße 35 Breite Straße 35
Tapeten - Linoleum - Wachstuche

Moderne Augen - Optik
höchster Vollendung
Diplom-Optiker **Paulmann, Aschersleben**
Lieferant aller Krankenkassen
Otto Müller, Breite Str. 8
Ankauf von Gold und Silber
- Höchste Preise -
Schafwolle
sowie Strumpfabfälle
kaufen und tauschen gegen la. Strickwolle
Gebr. Kern, Garngroßhandlung
Fleischhauerstraße 16 - Fernruf Nr. 114

Egeln
Anna Herz - Inhaber: -
Gustav Schröder
Putz - Konfektion
Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren
M. Hart - Inhaber: -
Moritz Wiener
Woll- und Baumwollwaren - Knaben- und Herren-Anzüge - Berufskleidung
„Zelida“-Dauerwäsche
Aug. Zappe Inh.: Paul Zappe
Breitenweg Nr. 55
Hüte - Mützen - Pelzwaren

Ohne Gewähr **H-Seite** **Musterschutz**
Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Braunschweig-Hannover (V): 1212(D), 1232(D), 540, 924, 1252(D), 126, 312 (D), 354, 612 (D), 712
Braunschweig (V): 910 (Ez), 126, 1222 (D)
Eilsleben (V): 440 (W), 1120
Berlin (IV): 430, 540 (D), 650 (D), 705 (D), 855, 1035, 116 (D), 410 (D), 505, 535 (D), 832 (D), 920
Burg (IV): 522 (W), 215, 425 (W), 645, 1120
Loburg (IV): 749, 100, 912
Zerbst-Leipzig (IV): 520, 730 (Ez), 940, 135, 355, 455 (b. Gomm.), 745
Halle-Leipzig (II): 405, 700 (D), 752, 1030, 1107 (D), 130, 420, 720
Groß-Salze-Elmen (II): 540 (W), 695 (W), 1218(W), 148(W), 415(W), 930
Güsten-Erfurt (II): 315, 740, 1240, 435
Güsten (II): 915, 250 (W), 620, 1035
Blumenberg (III): 322 (W), 547 (W), 730, 308, 441, 641
Thale (III): 620, 915, 1215, 338, 710
Wolmirstedt (I): 510 (W), 690 (W), 115, 433 (W)
Oebisfelde (I): 615, 940, 124, 440, 832
Stendal-Uelzen (I): 924, 115, 357
Neuhaldensleben (I): 325 (W), 1210

Stassfurt u. Calbe
Rosmarin-Drogerie - Stassfurt
Inhaber: Horst Goedel
Wasserstraße 1 Wasserstraße 1

Emil Lehmann Calbe, Bernburger Straße Nr. 86
Glas, Porzellan, Steingut, Geschenkartikel

Louis Bucerius, Calbe, Schloßstr. 111
Tapeten, Leder, Schreibwaren
Zigaretten - Tabake

Herm. Wolff, Egeln
Lederhandlung
Schuhmacher - Bedarfsartikel
Lederausschnitt
Thams & Garfs
Breitenweg 32 - Egeln - Breitenweg 32
Kaffee, Schokoladen, Kolonialwaren
Max Meißner
Herren- und Knabenbekleidung
Arbeitergarderoben - Schuhwaren

Medizinal-Kreuz-Drogerie
Richard Hoppe
Farben - Parfümerien
Photo-Handlung
Kindernährmittel - Mineralwässer
Calbe a. d. S. Querstraße 38
Fernsprecher 432

Moritz Bry, Aschersleben
Herren- und Knaben-Garderoben
Gold-, Silber-, Platin-, Dublee-
Bruch verkaufen Sie stets am günstigsten zu höchsten Tagespreisen bei
Grimm & Co. Bonifazius-
Kirchhof 8/9
Bevor Sie verkaufen, holen Sie unverbindlich unser Gebot ein

Möbelhaus Udo Müller, Aschersleben
Wilhelmstraße 35/36

Klodwig
Neuerstellung
Reparaturen
Ramdohr & Kreßmann
Aschersleben
bieten die größte Auswahl in Konfektion, Kleiderstoffen und Ausstatter-Artikeln
Wäschehaus Max Neumann
- Markt 25 -

Calbe, Stassfurt, Aschersleben
B. Lopian & Co.
Calbe
Felle - Rohprodukte jeder Art
Höchste Tagespreise

Adler-Drogerie
H. Knappe, Calbe, Schloßstr. 107
Drogen, Farben, Chemikalien - Artikel für Kinder- u. Krankenpflege - Verbandstoffe
Gute Qualität Seifen - Parfümerien
Solide Preise

Franz Becherer, Stassfurt, Stein-
Fennruf Nr. 50 und 116
Getreide-, Futter-, Rauhfutter- und Düngemittel-Großhandlung
:: Häckselschneiderei ::

Alteisen, Altmetalle, Gußbruch, Lumpen, Knochen, Papier, Wolle
Ich zahle den dem zurzeit geltenden Dollarkurs nach berechneten höchsten Tagespreisen
Abholung erfolgt kostenlos. Postkarte genügt u. wird ersetzt.
Fr. Müller, Aschersleben, Darre 8, Hof 1 Tr.

Conitzer & Co., G. m. b. H.
Kaufhäuser in Aschersleben, Calbe a. d. S., Ballenstedt
Hermann Ehrhardt, Modehaus, = Nr. 37 =
Herren- und Damen-Garderoben.
Schuhwarenhaus Paul König
Billigste Bezugsquelle
Breite Straße 1 Aschersleben Breite Straße 1

Gustav Adam
Kurze Str. 2 Kurze Str. 2
Hausschuh- u. Pantoffelfabrik
Ankauf von Stoffresten und unbrauchbar. Herren- u. Damen-Garderobe
S. & M. Groß
Breite Str. 41a
Damen-Konfektion, Kleiderstoffe

Mey's Stoffkragen mit Wäschestoff überzogen wieder lieferbar

Angenehm im Tragen
Bequem für die Reise
Keine Dauerwäsche
Nicht kühlend wie Gummi-kragen
Elegant gleich Leinenwäsche
Vorteilhafter u. billiger als diese
Keine Wasch- u. Plänkelposten

Nur echt
mit der Firma Mey & Edlich



Mey & Edlich
Stoffwäschefabrik
Leipzig-Plagwitz
Bestellungen werden erwünscht

Kleiderstoffe Reste-Verkauf!

Längen für
Kostüme, Mäntel, Kleider, Blusen, Röcke
in allen Stoffarten und nur besten Qualitäten zu
sehr niedrigen Preisen

Der Verkauf findet nur noch bis Donnerstag den 29. März statt

3339
Breiteweg **Franz Vorreyer** Breiteweg
Nr. 154 Nr. 154



arum treue ich mich so?

Weil das Waschen mit
**Seifenpulver
Schneekönig**
das reine Kinderspiel ist.

Schultaschen

von Mk. 1500.00 an 314



Hugo Nehab
Magdeburg, Johannisbergstraße Nr. 2.

Schmalzpreise ermäßigt

Blütenweißes Schmalz,
dieselbe Qualität, welche in der verflohenen Woche noch mit Mark 3000.— das Pfund verkauft wurde, kostet ab heute nur **Mark 2800.— das Pfund.**

Otto Toepper
Butterhandl. „Zu den drei Kronen“.

NB. Ebenso wie bei der Naturbutter und bei der Margarine Qualitätsunterschiede sind, gibt es auch solche beim amerikanischen Schmalz. Von den besten Marken ist das Schmalz Blütenweiß in der Farbe. Ist im Geschmack, nach es gerinnt sehr gut nach dem Auslaufen. In diesen guten Marken läßt das Schmalz, meist ich jetzt den Preis auf Mark 3600.— ermäßigt habe.

Unser März-Angebot!
Gültig bis 31. März.

Eine billige Bibliothek!

Gut gebundene Ausgaben aus der Feder erster Schriftsteller.

Braun-Müller: Geschichte der Gewerkschaften. Halb-leinwand. **Seitiger Preis: 15 000 M. Unser Ausnahmepreis: 5000 M.**

Conrad: Die Rheinlande in der Franzosenzeit. Halb-leinwand. **Seitiger Preis: 9 000 M. Unser Ausnahmepreis: 3000 M.**

Grotzahn: Das Gesundheitsbuch der Frau. Das Wert dürfte in keinem Haushalt fehlen. **Seitiger Preis: 5 000 M. Unser Ausnahmepreis: 2000 M.**

Siröbel: Die erste Milliarde. Die Gesellschaft der Zukunft. **Seitiger Preis 5000 M. Unser Ausnahmepreis: 2000 M.**

Reed: Taschenbuch für Kommunalpolitiker 1923. **Seitiger Preis 6000 M. Unser Ausnahmepreis: 2000 M.**

Vallo: Der Zukunftsstaat. Produktion und Konsum im Sozialstaat. **Seitiger Preis 8000 M. Unser Ausnahmepreis: 1000 M.**

Insgesamt 2000 Druckseiten!
Seitiger Ladenpreis 43 000 M.

Unser Ausnahmepreis 15 000 M.
bei Barzahlung oder in Raten gegen Ausweis.
Schnelligkeit, sich wertvolle Bücher anzuschaffen.

Buchhdl. Volksstimme

**Teppiche Vorlagen
Diwandecken
Möbelstoffe
Gardinen
Läuferstoffe** 3344

Linoleum in allen Farben
Reste extra billig

Carl Haring Nachf.
Teppichhaus auf dem Königshof

Alte Taschenuhren
Gold-, Silber-, Platin-Bruch
kauft höchstzahlend 3177
Bartsch Regierungsst. 20,
Hof 1, bis 7 Uhr.

Sinaqua-Trocken-Vollei,
erstes vollwertig frisches Hühnerfleisch bei 1980
Beaten, Backen und Kochen.
Kein Gefäß! Bedeutend billiger!
Großvertrieb **Emil Appelt, Augustastr. 16.**

Dankfagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unsern Lieben Alwin sagen wir allen Verwandten und Bekannten, den Arbeitern, seinem Helfer und der Firma Hermann Cack & Co. sowie dem Metallarbeiterverband und den Bewohnern des Hauses, Hallw. Str. 12, unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dr. Köpflin für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe.

Familie Braunschweig.

Leder und Schuhe
Kerulder-Sohlenanschnitt u. sämtl. Schuhm.-Bedarfsartikel
lassen Sie am vorteilhaft. beim Fachmann

A. Altenau
Schuh- und Lederhandlung
Breiteweg 229 a.

Zahlte Vorkaufspreise für Stadt u. Gegenstände aus

**Gold
Silber
Platin
Gebiffe
Hauffe**

Breiteweg 91, Tel. 5780
56, Gr. Steinweg 10/11
im Hause Cafe Royal.

Kleine Anzeigen

Weima-Eiswaffeln
in bekannter Qualität
Gebr. Weis
Magdeburg,
Klosterstraße 52/53.
Fernspr. 6952.

Schaf-Wolle!!
Strumpj-Abfälle
kauft und tauscht sofort
gegen Strickgarn
und Stoffe

Frisch Kürzes
Erdbeerkuchen, Nr. 7,
d. Hans u. Alton Markt,
Fernsprecher 6383.

Ferngläser
Photo-Apparate
kauft zu höchst. Preisen
Phot. u. Letzner
Schwerstr. 9, Tel. 628.

Haare
kauft zu unübertreff-
baren Preisen
Albert Schwiager
Antonienstraße:
Schubstraße 48,
Kaiserstr. 50, Eingang
Thurn- u. Taxisstraße,
Klosterstr. unter den
Klostermauern und
Gartenstr. 26, 3 Str.

Sanitätswegeln
Klosterstr. 26, 3 Str.

W. Müller
Guthausch
Georgstraße 2, pt.
Tel. 5780.



**Holzmadiers
Parkettbohle**

Seute ein-
getrocknet:
gut trocken,
de, starke
Ferkel, Schlappe, Kur-
innema. u. 50 bis 100 an.
Fibre und große Fatter-
schwäche sehr preiswert.
Leitz & Söhne, Neustadt,
Hiersdorfstraße 1. 25-8

Arbeitsmarkt
Kunst, Weich, u. Füt.
u. Schärfe u. J. Mann ger.
Df. 18 231 a. d. Exp. d. S.

**Die guten Kerulder-
Hinschnitte**
Lederhandlung
Schwerfegerstraße 1

Düngemittel-Angebot!

Kali-Ammonsalpeter
Ammoniak-Superphosphat 9+9
Superphosphat 18
Kalidüngesalz 41
Kainit 12

zu geleglichen und billigeren Preisen.
Sofortige Lieferung, auch in kleineren Quant.
Läden, ab Lager Magdeburg.

Richard Lutze, Magdeburg
Große Mühlstraße 7 — Fernspr. 1537

Groß-Salze.
Alle Garten-
Sämereien,
Korn- u. Getreide-
Pflanzen erzieht

A. Schmidt, Esplanade 2

Hohe Belohnung

gahle ich demjenigen, der mir
die Täter nachweist, welche mir
durch Einbruch meinen Sportplatz
mit breitem, grauem Dossam-
tegen, innen Samtstoff, mit
grünlichem Unterzeug, ähnlich
wie Militärstoff, gestohlen haben.
— Vor Anlauf wird gewarnt. —

Robert Böning
Leipziger Straße Nr. 62.

Weißweinflaschen

Rotwein-, Kognak-, Sekt-, Wasser- sowie
sämtliche 1/2-, 3/4- und 1-Liter-Flaschen

**Stanniol-Flaschen-
Kapseln**
Kupfer, Messing, Rot-
guss, Blei, Zink, Zinn

**Zeitungen
Zeitschriften**
Papier- u. Pappabfälle
Klein- und Geschäftsbücher

unter Garantie des
Einstampferens!

kauft zu den höchsten Tagespreisen

**Magdeburger
Abfallsammlung**

Große Mühlstraße 13
Halberstädter Str. 130 (Wohnung)

Abholung erfolgt kostenlos durch unsere Wagen

Raufe Fahrräder
300 000 M.

nicht
sondern reelle Tagespreise zehle ich. Auch
besten und einzelnen Teile kauft H. Fiedler,
Brandenburger Straße Nr. 6, 1 Trepp.,
3 Minuten vom Hauptbahnhof.

Radfahrervereine!

Die Neuauflage des besten Tourenbuchs
— Heimberger —
Auf stählernem Roß
(20 Wanderrouten in der Umgebung
Magdeburgs)

112 Seiten, 24 Illustrationen, 1 Scherenschnitt,
hölzerner Einband, in elegantem
Einzelpreis 1 500 M. Fernsprecher 6383.
Buchhandlung Volksstimme

Schäferhündin
bestens erzogen, ca. 30 cm hoch, schwarz gefärbt,
sehr hübsch, am 20. März zum Verkauf.
Schnelle Bewegung, erregbar bei jedem
Anruf, kleiner Wacker etc.

Sommerproffen
Obermeyers Rediginal-
Herba-Seife

aufs wärme. Zur Nachbehandlung ist
Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu
haben in allen Apotheken, Drogerien und
Parfümerien.

**Unschädlich für Menschen,
baber wirksam ist**

Teplitzer Tee
Ref.-Apotheke, Breiteweg 158.

Standesamts-Nachrichten.

Magdeburg-Mitglied.
Todesfälle. 24. März. Eitelott, Tochter
des Arbeiters Reinhold Neubauer, 1 M. Marie
geb. Seifha, Ehefrau des Monteurs Franz
Kraft, 49 J. Fleja, Tochter des Eisenbahn-
Willi Gebhardt, 8 M. Witwe Charlotte
Tugendheim geb. Höhnert, 79 J. Kaufmann
Karl Fischer, 62 J.

26. März. Kriegsinvalide Oskar Ruthe,
74 J. Emilie geb. Durm, Ehefrau des Arbeiters
Fritz Maßfeld, 43 J. Antonie geb. Ebert,
Ehefrau des Schmieds Johann Penthold, 41 J.
Helene geb. Zimmermann, Ehefrau des Eisen-
bahn-Arbeiters Otto Klein, 38 J. Ehem. Schmie-
dehilf Wilhelm Bohn, 72 J. Gustav-Oberleitner
Kriegsinvalide Wilhelm Schulz, 66 J. Josef
Arbeiter Michael Palatomit, 82 J. Werner
S. des Buchbinders Julius Wipper, 7 M.
Günter S. des Generalfeldmarschalls Carl
1 E. Eitelotte, unebel, 4 M. Anna Schmidt,
ledig, 60 J.

Magdeburg-Mitglied.
Todesfälle. 3. März. Ehem. Sekretär N.
Wilhelm Womatz, 66 J. Arb.-Invalide August
Peter, 89 J. Auguste geb. Siegel, Ehefrau des
Handelmanns Wilhelm Ernst, 64 J.

Magdeburg-Südau.
Todesfälle. 2. März. Albert Hans
Eisenbahnkassierer, 26 J. gefallen als Land-
führer im 1. Weltkrieg, 36 am 21. März 1918
bei Verdun. Schloffer Bernhard Jungs-
busch, 56 J.

Todesanzeige.

Freitag abend 5 1/2 Uhr ist unsere liebe
Mutter, Großmutter, Schwägerin und
Tante Frau

Auguste Ernst
geb. Ernst
von ihrem qualvollen Leiden im 61. Lebens-
jahr durch den Tod erlöst worden.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Wilhelm Ernst, Handelsmann,
Willy Ernst, Metzger Hamburg,
Otto Ernst, Kaufmann, Straße 9,
Martha Bahnschick geb. Ernst,
Grieta Hellmuth geb. Ernst, Rogauer
Straße 35.

Die Beerdigung findet am Dienstag,
27. März, nachmittags 1 1/2 Uhr, von der
Kapelle des Kreuzader Friedhofs aus statt.

Hausfrauen!
MAGOL
machen
Magdeburger.



MAGOL
der schonende Schuhputz
Magdwerke Albert Müller, Magdeburg